

7/8 2016



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

men

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Auslandsgeschäft
in bewegten Zeiten

NRW-Firmen agieren flexibel

IHK-Jahrespressekonferenz
Konjunktur so stark wie lange nicht

10 Jahre STARTERCENTER NRW
Minister Garrelt Duin gratuliert

Datenschutz bei Versicherern
Digitalisierung? Aber sicher!

EXPORT



9
2
5
IC
33

IPXU 382559 8
22G1
2.6m
8'6"
IC
87

TINU 160
22G1
2.6m
8'6"

ROTTHEGE | WASSERMANN

RECHTSANWÄLTE ▪ WIRTSCHAFTSPRÜFER ▪ STEUERBERATER



Mit Recht und Steuern erfolgreich.

ROTTHEGE | WASSERMANN ist eine interdisziplinäre unabhängige Partnerschaft von hervorragend qualifizierten Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Rechtsanwälten.

ROTTHEGE | WASSERMANN ist spezialisiert auf die Entwicklung passgenauer Lösungen für Unternehmen in allen Bereichen des Wirtschafts- und Steuerrechts sowie der Wirtschaftsprüfung. Ihr Schwerpunkt liegt hierbei auf komplexen rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, insbesondere Immobilien- und Unternehmenstransaktionen.

ROTTHEGE | WASSERMANN ist Ihre Sozietät mit Spezial-Knowhow bei Immobilien- und Unternehmenstransaktionen.

- Unternehmensbewertung
- Unternehmens- und Immobilientransaktionen
- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Modernes Rechnungswesen
- Steuerrecht / Steuerstrafrecht
- Gesellschaftsrecht





Ankommen braucht Zeit

„Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen.“ Diese von Ovid vor rund 2.000 Jahren entwickelte Weisheit scheint uns angesichts der rasanten Veränderung unseres Wirtschaftslebens aktueller und gleichzeitig erforderlicher denn je. Industrie 4.0, Digitalisierung von Geschäftsprozessen, 3-D-Druck, Migrationsbewegungen, Energiewende und stark schwankende Rohstoffpreise seien hier nur stellvertretend genannt. Insbesondere das Thema Migration beschäftigte uns auch in unserer Online-Umfrage, die wir einmal im Jahr unter unseren Mitgliedsunternehmen durchführen. Die Ergebnisse präsentierten wir auf unserem Jahrespressegespräch (mehr dazu auf den Seiten 36/37).

Noch nie war die Zuwanderung nach Europa so hoch wie im letzten Jahr – eine Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gleichermaßen. Doch Veränderungen können auch eine Chance bedeuten, denken wir nur an den Fachkräftemangel, den einige Branchen beklagen. Könnten die Neuangekommenen also die Lösung dafür sein? Das fragten wir unsere Unternehmen, denn die wissen am besten, wo der

Schuh drückt. Immerhin sehen 40 Prozent der Betriebe mittlere bis große Chancen, Flüchtlinge in den regionalen Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Übrigen äußern Bedenken: Knackpunkte sind vor allem die Sprachbarrieren, fehlende Kenntnisse in Mathematik und aufenthaltsrechtliche Vorgaben.

Integration passiert nicht von heute auf morgen. Sie ist ein Prozess, der die Zusammenarbeit von allen Akteuren erfordert. Flüchtlinge sind nicht gleich Fachkräfte, zumindest nicht alle. Darum können sie auch keine Ad-hoc-Lösung sein, um den Mangel zu decken. Zudem sind Deutschkenntnisse für 90 Prozent der Unternehmen unerlässlich, unabhängig von der Beschäftigungsart. Die Bereitschaft dazu ist da: Mehr als 37 Prozent der Betriebe, die aktuell noch keine Flüchtlinge eingestellt haben, können sich vorstellen, Praktikumsplätze an sie zu vergeben. 18 Prozent würden sogar eine Festanstellung in Betracht ziehen. Unser Ziel ist es, Unternehmen davon zu überzeugen, Barrieren zu überwinden und sich an das Projekt „Flüchtlinge in Arbeit“ zu wagen. Erfreulicherweise erhielten wir eine ganze Reihe an Rückmeldungen von Unternehmen, die bereits konkrete Fragen und Unterstützungsbedarf hierzu haben. Wir freuen uns über dieses positive Signal und erwarten, dass uns das Thema weiterhin beschäftigen wird.

Jutta Kruff-Lohregel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Auslandsgeschäft in bewegten Zeiten

NRW-Firmen agieren flexibel



Foto: iStock

Foto: Christa Lachenmaier



20 Hochschule Ruhr West Offizielle Eröffnung des Campus

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Auslandsgeschäft in bewegten Zeiten NRW-Firmen agieren flexibel

16 Region

26 Firmenporträt

Musikhaus Rhein-Ruhr GmbH
Der Herr der Instrumente

Praxis

28 Verbraucherpreisindizes

32 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

33 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

34 Neues aus Berlin und Brüssel

35 IHK aktuell

Thema

36 IHK-Jahrespressekonferenz Konjunktur so stark wie lange nicht

38 IHK-Steuerausschuss Kompetenz im Steuerrecht vor Ort

40 Grundstücksbörse Ruhr Gute Nachfrage – weitgehend stabile Preise

42 Digitalisierung konkret Mit Bits und Bytes ins Lager

26 Musikhaus Rhein-Ruhr GmbH Der Herr der Instrumente



Foto: IHK



Foto: IHK

42 Digitalisierung konkret Mit Bits und Bytes ins Lager

44 Gesundheit als Erfolgsfaktor
Betriebliches Gesundheitsmanagement zahlt sich aus

46 Familienorientierte Personalpolitik
in der Praxis
Attraktiv für junge Eltern

Verlagssonderveröffentlichung „Finanzen, Versicherung, Recht“

48 Datenschutz in der
Versicherungsbranche
Digitalisierung? Aber sicher!

51 § 34i GewO: Neuerungen für
Immobilienvermittler
Berater auf dem Prüfstand

52 Ausbildung als Kaufmann/Kauffrau
für Versicherungen und Finanzen
Menschen Sicherheit bringen

Verlagssonderveröffentlichung „Werbetechnik & Eventservice“

54 Licht- und Werbetechnik
Leuchtende Werbeideen

57 Personalien

58 Kultur



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
Media Sales
An der Hansalinie 1 • 48163 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0251 690-4794
Fax 0251 690 804 801
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bezugspreis

2,50 Euro monatlich
25,00 Euro Jahresabonnement

Vertrieb

commedia GmbH
Eva Lupp
Fon 0201 87957-0
E-Mail: office@commedia.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

47.481 (Druckauflage 1. Quartal 2016)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist
das öffentliche Organ der IHK zu Essen und
wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen
im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne beson-
deres Entgelt geliefert.

Titelfoto: Butch - Fotolia.com
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning

Beilagenhinweis

Wortmann AG
Wir bitten um freundliche Beachtung.



Von hier aus in die Welt: Die Exportquote der MEO-Region ist überdurchschnittlich hoch.

Auslandsgeschäft in bewegten Zeiten

NRW-Firmen agieren flexibel

Der Export ist für die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen von fundamentaler Bedeutung. Mit 45,6 Prozent erzielte das verarbeitende Gewerbe 2015 fast die Hälfte des Umsatzes jenseits der deutschen Grenzen. Dies ist für die MEO-Region mit den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen noch ausgeprägter: Die Exportquote lag 2015 mit 58 Prozent erneut deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Mit Exporten von mehr als 180 Milliarden Euro in 2015 bleibt NRW hinter Baden-Württemberg das exportstärkste Land der Bundesrepublik. Insgesamt konnten sich die international agierenden Unternehmen aus NRW weiterhin behaupten. Sie exportierten ähnlich viel wie 2014 – und dies in einem weltweit schwierigen Geschäftsumfeld mit nachlassendem globalen Wirtschaftswachstum und sich weiter erschwerenden Rahmenbedingungen.

Auslandsgeschäft nicht gerade leichtgemacht: Vor allem der Schwungverlust der bisherigen Lokomotive der Weltwirtschaft China und der Kaufkraftverlust vieler Schwellenländer infolge des Ölpreisverfalls stellen die Unternehmer vor große Herausforderungen.

Wachsende Exporte in die USA, das Vereinigte Königreich oder die neuen EU-Mitgliedsstaaten kompensieren die schwache Nachfrage aus anderen Weltregionen. „Die Unternehmen in NRW haben es geschafft, ihr Angebot an die aktuellen Entwicklungen anzupassen und kriselnde Märkte durch Wachstumsmärkte zu ersetzen“, erklärt Veronika Lühl, stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin und Leiterin des Bereichs International.

Dies komme auch in den Statements der drei Unternehmen zum Ausdruck, die sich stellvertretend für die MEO-Unternehmen zur Lage auf den internationalen Märkten äußern.

Die wesentlichen außenwirtschaftlichen Entwicklungen werden im neuen Report Außenwirtschaft NRW 2015/2016 der 16 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in NRW komprimiert dargestellt. Hier ein kurzer Einblick:

Europa stark wie nie

Die Ergebnisse des Reports Außenwirtschaft NRW verdeutlichen, dass Europa weiterhin mit Abstand die wesentliche Zielregion für die NRW-Wirtschaft ist: Fast drei Viertel aller Exporte NRW – mit einem Warenwert von 134 Milliarden Euro – wurden 2015 innerhalb Europas geliefert (plus 0,8 Prozent zum Vorjahr).

Davon gehen Waren im Wert von 118 Milliarden Euro – dies sind die zwei Drittel der europaweiten Exporte – in die europäische Union. Dies unterstreicht einmal mehr die Bedeutung des freien Handels innerhalb Europas für die deutsche Wirtschaft und NRW. So liegen acht der zehn wichtigsten Exportziele in der EU.

Unverändert werden die ersten drei Plätze in der Rangliste „Wichtigste Exportländer für NRW“ von den Niederlanden, Frankreich und dem Vereinigten Königreich belegt. Während die Exporte in die beiden ersten Länder leicht rückläufig sind, konnte das Vereinigte Königreich mit einem Exportvolumen von 13,9 Milliarden Euro ein deutliches Plus (14,1 Prozent) erzielen.

Dieses Wachstum dürfte der Vergangenheit angehören. Mit dem Votum des britischen Volkes vom 23. Juni ist der „Brexit“ beschlossene Sache und der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU in zwei Jahren eingeleitet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der bilaterale Handel deutscher Firmen mit Firmen jenseits des Ärmelkanals nach dem Austritt aus dem gemeinsamen Freihandelsraum EU erheblich abnehmen dürfte.

US-Geschäft wächst ...

Sehr gut entwickelte sich auch das Geschäft mit den USA: Mit einem Exportvolumen von 12 Milliarden Euro (plus 10 Prozent) steht die USA auf Platz vier der Rangliste. Damit setzte sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort; deutschlandweit sind die USA 2015 sogar erstmals das wichtigste Exportziel geworden.

Um diese positive Entwicklung zu festigen und weiter auszubauen, kommt dem geplanten Freihandelsabkommen der EU mit den USA – TTIP – eine herausragende Bedeutung zu.

Moryson Consulting Ltd.

„Iran-Geschäft ist eine Investition in die Zukunft“



Foto: Moryson Consulting

Geschäftsführer Herbert Moryson

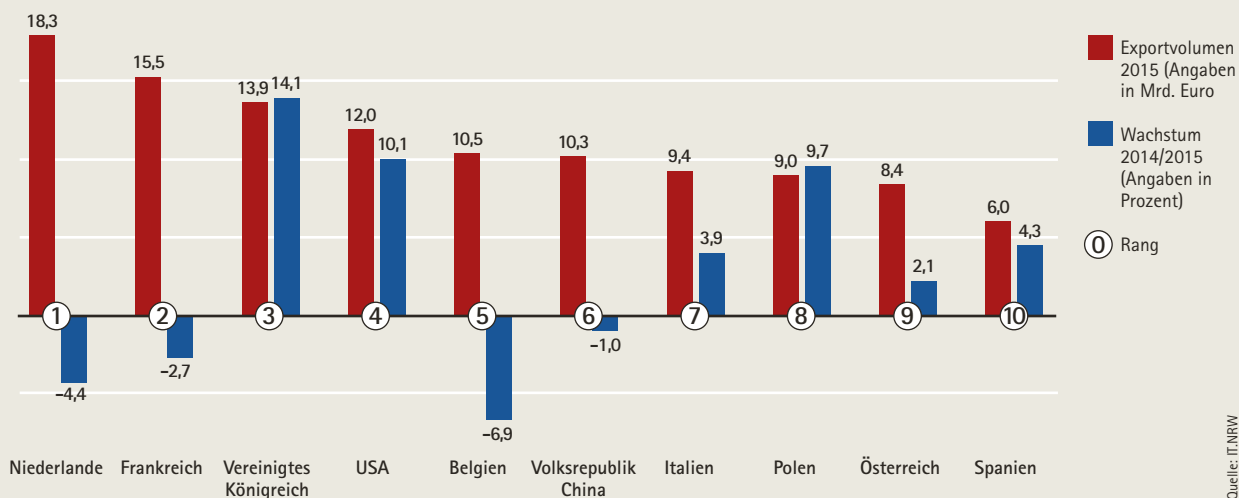
Herbert Moryson, Geschäftsführer von Moryson Consulting Ltd., berät und schult seit mehr als 10 Jahren Kunden aus technischen Branchen in China und im Iran. Zu den Beratungstätigkeiten gehören u. a. Management Training, Personaltraining sowie Unterstützung beim Einkauf und Verkauf. Mit seinem Know-how will er zum Wachstum im Iran beitragen. Dabei verstehe er seine Arbeit mehr als Hilfsmission denn als reines

„Geschäftemachen“. „Unsere Arbeit folgt dem Motto von Alfred Krupp: ‚Arbeit muss dem Gemeinwohl dienen, dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet‘. Wir kennen alle unsere Kunden persönlich und wissen, dass wir beim Aufbau helfen können.“

Der Umsatz bei Moryson Consulting wird ausschließlich im Ausland erzielt. Neben China und dem Iran bestehen Geschäftsbeziehungen in sechs Ländern außerhalb und fünf Ländern innerhalb der Europäischen Union. Zukünftig will das Unternehmen zusätzlich in Syrien, im Irak, Afghanistan, Libyen und Ägypten aktiv werden.

Zurück zum Iran: „Unternehmen, die einen Markteintritt in den Iran erwägen, kann ich nur empfehlen, es sofort zu tun. Denn jedes Geschäft ist eine Investition in die Zukunft – und davon profitieren alle“, unterstreicht Herbert Moryson. „Aktuell werden z. B. Investoren für etwa 150 kleine Kraftwerke mit elektrischen Leistungen zwischen einem und zwei Megawatt für die Stromversorgung gesucht“, so Moryson. Hilfreich im Iran-Geschäft sei eine nicht zu hohe Erwartungshaltung und viel Geduld. Allerdings sei es unerlässlich, Regeln im Zielland und politische Bestimmungen wie die Iran-Sanktionen zu kennen und zu akzeptieren. Hilfreiche Anlaufstellen sind für ihn das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), die Zollämter und die IHK.

EUROPA STARK WIE NIE · Wichtigste Exportländer für NRW



Die NRW-Wirtschaft – so auch das Parlament der IHK zu Essen – hat sich bereits an vielen Stellen für dieses Abkommen ausgesprochen. Dabei gilt es, das Abkommen insbesondere für den Mittelstand attraktiv zu gestalten, denn gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind die hohen Hürden beim US-Marktzugang ein oftmals unüberwindbares Hindernis. Als wichtigste Inhalte werden von den NRW-Unternehmen von TTIP der Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse, die Vereinfachung der Zollabwicklung in den USA und die Nutzung einfacher Ursprungsregeln im Report Außenwirtschaft genannt.

... China und Russland schwächeln

Der treibende Wachstumsmotor der Volksrepublik China hat sich in den letzten Jahren festgefahren. Seit 2011 hält sich der Wert der Ausfuhren fast unverändert bei rund 10 Milliarden Euro.

BIONI CS GmbH

Hygiene-Anstriche für den Mittleren Osten



Geschäftsführer Sven Knoll

Seit 2001 gehört die Oberhausener BIONI CS GmbH mit ihren zwei Schwesterunternehmen und insgesamt 50 Mitarbeitern zu einer festen Größe in der Farben- und Lackbranche. Mit nahezu 70 Prozent Auslandsumsatz und Geschäftsbeziehungen in 15 Ländern spielt das internationale Geschäft vor allem im Mittleren Osten eine wesentliche Rolle für das Familienunternehmen; in Dubai gibt es sogar eine Niederlassung. Allerdings ist

sich Geschäftsführer Sven Knoll in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen in der Region der unsicheren Aussichten bewusst: „In unseren Kernmärkten Vereinigte Arabische Emirate und Kuwait ist momentan noch nicht allzu viel von den Krisen in Syrien und im Irak zu spüren. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass sich die Situation sehr schnell ändern kann.“ Umso wichtiger wird daher die geplante Markterweiterung nach Asien, insbesondere Indien, Singapur und Japan. Hier gibt es auch bereits konkrete Projekte und Vertriebspartnerschaften.

Wer Geschäfte im Ausland plant, sollte Herausforderungen nicht scheuen und sich gut vorbereiten. „Zielführend für unser Unternehmen waren drei Schritte: ‚Eindrücke sammeln‘, ‚analysieren‘ und – nach positiver Beurteilung – ‚präsent sein‘. Zum Beispiel sind die von der IHK angebotenen Unternehmerreisen sehr hilfreich, um sich von dem Zielland einen ersten persönlichen Eindruck zu verschaffen“, erklärt Sven Knoll. Außerdem sollten die Marktbedingungen genauestens analysiert werden, dazu gehören u. a. die Wettbewerbssituation, übliche Zahlungsmodalitäten sowie Zölle und Handelsbeschränkungen. „Nur in den seltensten Fällen gelingt der Aufbau von nachhaltigen Lieferbeziehungen zum Endkunden über gelegentliche Reisen. Für kleinere Unternehmen empfiehlt sich daher häufig der Markteinstieg über Vertriebspartner vor Ort“, rät Sven Knoll.

„Die Volksrepublik China bleibt aber nach wie vor der Schlüsselmarkt in Asien. Die neue Form des qualitativen Wachstums verspricht exzellente Aussichten“, so Veronika Lühl.

Wie schon in den vergangenen Jahren ging auch 2015 der Handel mit Russland weiter zurück. Exportierten die NRW-Unternehmen 2011 noch Waren im Wert von 5,7 Milliarden Euro nach Russland, lag das Exportvolumen 2015 bei 3,2 Milliarden Euro (minus 44 Prozent). Der Konflikt mit der Ukraine, die daraus resultierenden Sanktionen des Westens, der weltweite Verfall des Ölpreises sowie eine verfehlte Wirtschaftspolitik sind kennzeichnend für den Rückgang. Im Zuge dessen haben sich auch die Exporte in Richtung Ukraine nahezu halbiert.

... neue EU-Mitgliedstaaten legen zu

Auf der anderen Seite stehen die positiven Entwicklungen in den Ländern Polen, Tschechische Republik und Ungarn. Polen ist nach einem weiteren Wachstum mit einem Exportvolumen von 9 Milliarden Euro mittlerweile sogar auf Platz acht der wichtigsten Exportziele NRW.

Zuversicht für 2016 überwiegt

Die Erwartungen der Unternehmen für das Exportgeschäft im Jahr 2016 sind – trotz des o. g. international schwierigen Geschäftsumfeldes – überwiegend positiv und erweisen sich als beachtenswert standfest: So gingen zu Jahresbeginn 27 Prozent der Unternehmer von einer Umsatzsteigerung aus – nur 12 Prozent zogen einen Rückgang ins Kalkül.

Weltweite Geschäftschancen 2016

Nordamerika ist aus Sicht der Unternehmen das Maß aller Dinge. Die Geschäftsperspektiven im NAFTA-Raum werden mit großem Abstand am positivsten beurteilt. Neben der guten konjunkturellen Entwicklung in den USA zeigen die Wachstumskurven Mexikos und Kanadas ebenfalls nach oben.

Die zweitbesten Perspektiven werden in Afrika bzw. Nah- und Mittelost gesehen. Hohe Wachstumsraten, mehr Rechtsstaatlichkeit und eine immer größere Mittelschicht lassen den afrikanischen Kontinent ins Blickfeld der NRW-Wirtschaft rücken. In Nah- und Mittelost ruhen die Hoffnungen der Unternehmen vor allem auf den Perspektiven im Iran, seitdem die Sanktionen Anfang des Jahres in erheblichem Maße aufgehoben wurden. Auch die NRW-Wirtschaft sieht umfangreiche Chancen im Iran-Geschäft. Vor diesem Hintergrund reiste NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin zusammen mit Vertretern von rund 70 Unternehmen Ende Mai 2016 in den Iran. Zur Reise und zum Thema Iran lesen Sie mehr auf der Seite 13.

Die Geschäftsperspektiven in Süd- und Mittelamerika haben sich im Vorjahresvergleich insgesamt zwar verschlechtert. Doch gibt es auch erfreuliche Entwicklungen wie in Argentinien, das nach dem Regierungswechsel einen neuen wirtschaftsfreundlichen Kurs fährt. Dagegen ist die Lage Brasiliens als schwierig einzuordnen. Mehr zu ausgewählten Ländern Lateinamerikas auf den Seiten 10 und 11.

Die Aussichten in Europa bleiben konstant gut. Als verhältnismäßig schlecht werden die Perspektiven in China eingeschätzt. Am negativsten werden die Aussichten in Ost-/Südosteuropa, Russland und der Türkei gesehen. Nur 15,3 Prozent erwarten bessere, 34,7 Prozent hingegen schlechtere Geschäfte. Neben den fehlenden Perspektiven für Russland ist auch die politische Lage in der Türkei – wegen des Syrien-Krieges, der Flüchtlingskrise und des Konfliktes mit den Kurden – nicht einfach.

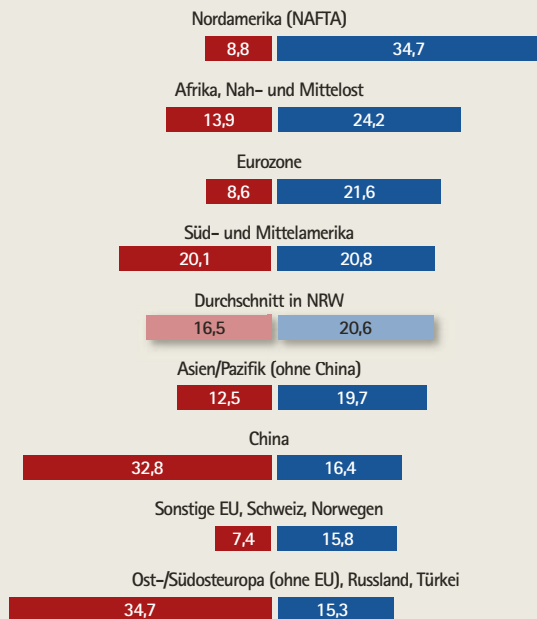
CHINA VERLIERT AN SCHWUNG

Wichtigste Geschäftschancen 2016

„Wie beurteilen Sie die aktuellen Geschäftsperspektiven für das Jahr 2016 in folgenden Zielregionen?“

■ schlechter ■ besser (Angaben in Prozent)

Differenz zu 100 Prozent „gleichbleibend“



Quelle: DIHK, Going International 2015/2016

Zum Spektrum der Angebote gehören die individuelle Beratung zu Ländern und Märkten sowie zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Hinzu kommen die Ausstellung der für den Warenverkehr wichtigen Außenwirtschaftsdokumente sowie die Organisation einer Fülle von Veranstaltungen und Unternehmerreisen. Hier einige Kennzahlen im Überblick.

- 324.715 Ursprungszeugnisse
- 114.083 Bescheinigungen für den Außenwirtschaftsverkehr
- 127.976 individuelle Beratungen zu Ländern und Märkten sowie Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
- Knapp 600 Veranstaltungen zu Länderschwerpunkten, Zoll- und Fachthemen mit über 17.300 Teilnehmern
- 23 Unternehmerreisen mit über 350 Teilnehmern

Apropos Veranstaltungen: In diesem Jahr findet der „9. IHK-Außenwirtschaftstag NRW“ am 29. September in Bielefeld statt. Auf der größten Fachkonferenz zum Thema Auslandsgeschäft in NRW werden rund 800 Teilnehmer erwartet. Auf dem Programm stehen neun Fachforen, Einzelberatungsgespräche mit Vertretern von über 70 Auslandshandelskammern und vieles mehr. Mehr dazu auf Seite 12.

Da eine IHK nicht für alle Länder der Welt gleichzeitig die passende Expertise anbieten kann, haben sich die IHKs in NRW auf bestimmte Märkte spezialisiert und Länderschwerpunkte gebildet. So ist die IHK zu Essen bereits seit vielen Jahren Schwerpunktkammer für die lateinamerikanischen Länder im Mercosur-Raum. ■

Einen Überblick über unser breites Aufgabenspektrum im internationalen Bereich sowie den kompletten Report Außenwirtschaft NRW 2015/2016 finden Sie auf unserer Internetseite www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3380022

Die IHKs als erste Ansprechpartner

Das internationale Geschäft der Unternehmen ist eng verknüpft mit dem umfangreichen Serviceangebot der 16 IHKs in NRW mit über 150 Mitarbeitern im Bereich „Außenwirtschaft“. Sie stehen vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen bei Fragen rund um das Thema Außenwirtschaft mit Rat und Tat zur Seite.

Hans Turck GmbH & Co. KG Weltweite Präsenz in fast 90 Ländern – Tendenz steigend



Foto: Hans Turck GmbH

Geschäftsführender Gesellschafter
Ulrich Turck

Turck zählt zu den global führenden Unternehmensgruppen auf dem Sektor der Industrieautomation. Mit mehr als 4.000 Mitarbeitern entwickelt, produziert und vertreibt der Spezialist für Sensor-, Feldbus-, Anschluss- und Interfacetechnik sowie RFID (Radio Frequency Identification) effiziente Automationslösungen für die Fabrik- und Prozessautomation. Modernste Produktionsstätten in Deutschland, der Schweiz, den USA, Mexiko und China versetzen das Familienunternehmen in die Lage, schnell und flexibel die Anforderungen lokaler Märkte zu erfüllen.

„Ohne Auslandsgeschäft und Fokus auf die globalen Märkte kann ein wachstumsorientiertes Unternehmen nicht bestehen, das unterstreicht auch unser Logozusatz ‚Your Global Automation Partner‘“, sagt Ulrich Turck, geschäftsführender Gesellschafter der Hans Turck GmbH & Co. KG in Mülheim an der Ruhr. Die erste Landesgesellschaft gründete Turck bereits 1975 in den USA, zehn Jahre nach der Gründung des Unternehmens. „Wir sind heute in den Bereichen Sensorik und Anschluss-technik Marktführer in den USA. Wichtig für diesen Erfolg war neben dem frühen Markteintritt auch, die regionalen Anforderungen der Amerikaner zu verstehen und umzusetzen.“

Im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie ist Turck inzwischen mit 28 Landesgesellschaften und Vertriebspartnern in weiteren 60 Staaten weltweit präsent. In den kommenden Jahren werde der Fokus verstärkt auf Investitionen in der ASEAN-Region liegen, so Turck. So seien unter anderem der Ausbau der Landesgesellschaft in Singapur zum regionalen ASEAN-Headquarter sowie die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten in Thailand, Malaysia, Indonesien und Vietnam geplant. Zudem soll in Asien eine Fertigung mit voller Wertschöpfungsstiefe entstehen.



Buenos Aires, Argentinien

Foto: iStock/Christian Lazarrri



Rio de Janeiro, Brasilien

Foto: iStock/visual

Neue Zeiten für Lateinamerika

Es tut sich etwas in Lateinamerika! Experten gehen davon aus, dass sich wichtige Indikatoren wie Wachstum, Inflation, Handels-, Leistungs- und Haushaltsbilanzen quer durch die Region in den nächsten Jahren verbessern werden. Zudem scheint bei vielen – für Südamerikas Wachstum wichtigen – Rohstoffen die Talsohle bei den Preisen erreicht.

Ein anderer Grund für den Optimismus ist der politische Wandel in der Region. Die Südamerikaner wählen Regierungen, die für einen wirtschaftsfreundlichen Kurs stehen. Mit dem positiven Effekt, dass Investoren wegen des politischen Szenarios weitaus besser gestimmt sind als vor sechs Monaten. Darüber hinaus sind nach jahrelanger Stagnation die Finanzmärkte Lateinamerikas wieder in Bewegung gekommen.

Als NRW-Schwerpunktkammer für die lateinamerikanischen Länder im Mercosur-Raum hat die IHK zu Essen in diesem Jahr insbesondere die Länder Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Peru im Fokus. Diese standen neben Ecuador, Mexiko und Venezuela auch im Mittelpunkt des IHK-Sprechtages „Go Latin America“. Im Rahmen der Veranstaltung führten die Marktexperten der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) der o. g. Länder insgesamt rd. 75 unternehmensindividuelle Intensivberatungen in Form von Einzelgesprächen durch.

AUSGEWÄHLTE LÄNDER IM ÜBERBLICK

Das „neue“ Argentinien

Seit November 2015 weht in Argentinien – der zweitgrößten Volkswirtschaft Lateinamerikas – ein frischer Wind. Nach fast 13 Jahren Amtszeit der Kirchners hat eine neue Parteienkoalition die Wahl gewonnen. Seit Amtsantritt von Präsident Mauricio Macry werden nahezu täglich Entscheidungen der Regierung zu neuen Entwicklungen im Land kommuniziert. Mit einer klaren Botschaft, das Land in die internationale Wirtschaftsgemeinschaft zu reintegrieren.

Die Schaffung verbesserter Rahmenbedingungen für Investitionen und ein Ende der Isolierung stehen dabei ganz oben auf der Agenda. Der stark überbewertete Peso wurde um 40 Prozent abgewertet und fast alle Devisenbeschränkungen abgeschafft. Auch die Einfuhrsystematik wurde geändert: Ca. 87 Prozent aller Waren können seit Jahresende 2015 mit einer automatischen Importlizenz direkt importiert werden. Dem gegenüber stehen allerdings auch Herausforderungen: Die seit Jahren hohe Inflation wird durch die Abwer-

tung der Währung und die Verringerung der Subventionen von Tarifen für Strom, öffentliche Transportmittel, Wasserversorgung u. a. weiter angetrieben. Zum Erbe der Ära Kirchner gehört zudem ein hohes Haushaltsdefizit mit überdimensionierten Staatsausgaben, das bis dato nur mit der Notenpresse zu finanzieren war.

Das kurzfristig größte Wachstumspotenzial besteht in der Agrarindustrie sowie in den Bereichen Infrastruktur und Energie. Hinsichtlich der Infrastruktur wurden millionenschwere Maßnahmenpakete u. a. zur Modernisierung von Verkehrswegen (Schienen, Straßen und Binnenhäfen) und der Wasserversorgung bzw. Kläranlagen beschlossen. Optimisten erwarten eine Belebung der Konjunktur bereits in der 2. Jahreshälfte 2016 und eine Rückkehr zu kräftigem Wachstum ab 2017.

Brasilien vor dem Wendepunkt?

Während in Argentinien Aufbruchstimmung herrscht, steckt Brasilien in einer Rezession. Vor dem Hintergrund des laufenden Amtsenthebungsverfahrens gegen Dilma Rousseff wird in Brasilien bereits in den nächsten Monaten mit maßgeblichen politischen Veränderungen zu rechnen sein. Die finale Entscheidung des Senats über die Amtsenthebung von Rousseff soll bis Anfang August fallen. Diese dürfte sich maßgeblich auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung und Stabilisierung des Landes auswirken.

Experten gehen davon aus, dass nur bei einem Regierungswechsel in absehbarer Zeit eine wirtschaftliche Erholung herbeigeführt werden kann. Die amtierende Übergangsregierung könnte mit Blick auf die anstehenden Wahlen 2018 auf eine „Schocktherapie“ setzen und dringend benötigte Reformen schnell auf den Weg bringen. Reformen, die vor allem Brasiliens Wettbewerbsfähigkeit wieder verbessern. Der Regierungswechsel in Argentinien hat



Foto: iStock/edwiredjongh

Bogota, Kolumbien



Foto: iStock/jantori

Lima, Peru

beispielsweise gezeigt, wie schnell sich die Wirtschaftsindikatoren in eine richtige Richtung entwickeln können.

Auch die Voraussetzungen für Brasilien sind gar nicht schlecht: Die Auslandsverschuldung ist moderat, viele ausländische Investoren sind trotz der aktuell schwierigen Situation geblieben und die Währungsreserven halten sich relativ robust.

Zudem steht Brasilien mit den Olympischen Spielen im August wieder im Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit. Dies bietet für Politik und Wirtschaft die Chance, zu punkten und verlorengegangenes Vertrauen der Märkte wiederzugewinnen.

Kolumbien im Aufbruch

Kolumbien ist im Aufbruch! Im Jahr 2014 wurde das Land von der deutschen Bundesregierung als einer von sechs Top-Exportmärkten definiert. Zudem führt Kolumbien seit 2015 das Weltbank-Ranking der wirtschaftsfreundlichsten Staaten Latein- und Südamerikas an.

Zu den guten geschäftlichen Rahmenbedingungen tragen u. a. auch staatliche Infrastrukturausgaben, zahlreiche Freizonen, der Zugang zu Pazifik und Atlantik sowie das Freihandelsabkommen mit der EU ihren Teil bei. Umfassende Investitionen der Regierung in Infrastrukturprojekte werden die Wirtschaft in den nächsten Jahren antreiben und bieten Geschäftschancen für ausländische Unternehmen. Schätzungen zufolge wird die kolumbianische Wirtschaft 2016 um 3 Prozent wachsen.

Zur Sicherheitslage: Diese hat sich im Land spürbar gebessert und ist fast überall – gerade in den Großstädten und wirtschaftlichen Zentren – deutlich besser als in vielen lateinamerikanischen Ländern. Das Waffenstillstandsabkommen zwischen Regierung und FARC-Rebellen vom 23. Juni 2016 könnte den entscheidenden

Durchbruch auf dem Weg zu einem dauerhaften Frieden in Kolumbien darstellen und dürfte die Sicherheitslage nochmals verbessern.

Insgesamt wird Kolumbien für die NRW-Wirtschaft immer interessanter. Das Land stand neben Chile auch auf dem Programm der Lateinamerikareise von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die in Begleitung von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und einer großen Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation im November letzten Jahres erfolgreich durchgeführt wurde. Die IHK zu Essen war als NRW-Schwerpunktkammer für Kolumbien in die Vorbereitung und Durchführung der Reise maßgeblich eingebunden.

Peru: Der neue Musterschüler der Region

Ein stabiles Wirtschaftswachstum, eine der aktuell niedrigsten Inflationsraten Südamerikas und eine Verdreifachung der Investitionen seit 2004: Zahlreiche Daten kennzeichnen die positive Entwicklung Perus der letzten Jahre. Umfangreiche Freihandelsabkommen und ein hoher Anteil ausländischer Direktinvestitionen machen die peruanische Wirtschaft zu einer der dynamischsten Südamerikas. Mit einem Anstieg des BIP um 3,3 Prozent gegenüber 2014 gehörte Peru auch im Jahr 2015 zu den drei wachstumsstärksten Volkswirtschaften Südamerikas.

Die wichtigste Devisenquelle für die peruanische Volkswirtschaft ist der Bergbau. Hier besteht weiterhin großes Ausbaupotenzial. Bis 2025 werden Investitionen in Höhe von 61,4 Milliarden US\$ erwartet. Gerade für die langjährige Expertise von NRW-Unternehmen im Bergbausektor bieten sich zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten. Dies betrifft nicht nur den Aufbau neuer Bergwerke, sondern auch Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz der Prozesse sowie der eingesetzten Energie und Ressourcen bereits bestehender Anlagen.

Der Ausgang der Wahlen in Peru wurde vor kurzem von der lokalen Wirtschaft positiv begrüßt und ist mit großen Erwartungen an die neue Regierung verknüpft, wieder deutlichere Impulse für private und öffentliche Investitionen zu setzen.

Mit dem neuen Präsidenten Pedro Pablo Kuczynski, übernimmt ein liberaler Ökonom u. a. als Wirtschafts- und Energieminister sowie bei der Weltbank das Steuer Perus.

Mit seinem Amtsantritt Ende Juli 2016 leitet Peru außerdem die längste demokratische Etappe seiner Geschichte ein, welche den wirtschaftlichen Plänen der neuen Regierung mit Schwerpunkten wie Bildung, Korruptionsbekämpfung und innere Sicherheit auch einen stabilen politischen Rahmen verleiht. ■

IHK-Ansprechpartner

Tobias Slomke

Fon 0201 1892 245

tobias.slomke@essen.ihk.de

Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2016

Unternehmensdelegation „NRW goes to Brazil PLUS“ zur Umweltmesse FIMAI ECOMONDO
4. bis 6. Oktober 2016
in São Paulo/Brasilien

Intensiv-Beratungstage Brasilien
19. bis 21. September 2016

Öl- und Gasmärkte weltweit u. a. Brasilien
27. Oktober 2016

GloBus Session Peru
2. November 2016

Wirtschaftstag Argentinien/Brasilien
30. November 2016

9. IHK-Außenwirtschaftstag NRW

Orientieren · Informieren · Handeln

Unternehmen in bewegten Zeiten

„Unternehmen in bewegten Zeiten“ – so lautet das Motto des „9. IHK-Außenwirtschaftstages NRW“ der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW, der am 29. September, von 9.30 bis 17.00 Uhr, in der Stadthalle Bielefeld stattfindet.

Mit bis zu 800 Teilnehmern ist die Veranstaltung das mit Abstand größte Event rund ums Thema Auslandsgeschäft in NRW und eine der größten Veranstaltungen dieser Art in Deutschland überhaupt. Der im Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführte Außenwirtschaftstag der IHKs in Nordrhein-Westfalen wird in diesem Jahr von der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld federführend organisiert.

„Das Motto des Außenwirtschaftstages fasst die derzeitige Situation international aktiver Firmen aus NRW sehr gut zusammen“, so Veronika Lühl, stv. Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen und Leiterin des Bereichs International. „Abnehmendes Wachstum in China, der Einbruch des Russlandgeschäfts, die Euro-Krise, der Bürgerkrieg in Syrien, das Auf und Ab des Ölpreises, die in den letzten Monaten geführten Diskussionen um den Brexit – all diese Ereignisse stellen Außenhändler zunehmend vor Herausforderungen“, so Lühl.

Mit dem Ziel, Orientierung in bewegten Zeiten zu geben, haben die IHKs das Programm des diesjährigen Außenwirtschaftstages gestaltet. Ob ein Einbruch des internationalen Geschäfts droht, ob es überhaupt noch Wachstumsmärkte gibt und wie Unternehmer ihr Auslandsgeschäft in diesem unruhigen Fahrwasser

navigieren sollten – dies sind Fragestellungen, die auf dem IHK-Außenwirtschaftstag behandelt und wenn möglich auch beantwortet werden sollen.

Key-Note-Speaker ist Bundesaußenminister a. D. Joschka Fischer zum Thema „Scheitert Europa?“. Ein zwischenzeitlich bereits mit ihm geführtes Interview ist in Auszügen auf den Seiten 14-15 abgedruckt.

Nach der offiziellen Begrüßung u. a. durch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin findet ein Unternehmer-Talk mit namhaften Firmenlenkern wie Ralf Kersting, Präsident der IHK-NRW, Dr. August Oetker, Dr. Markus Miele (beides Vizepräsidenten der IHK Ostwestfalen) und Dr. Reinold Festge, Präsident des Verbandes der Maschinen- und Anlagenbauer, statt.

Im Tagesverlauf sind neun mit Experten besetzte Workshops mit jeweils bis zu vier Unternehmern zu wichtigen Exportthemen (Freihandel, Digitalisierung) und bedeutenden Märkten (China, USA, Russland, Iran, Großbritannien) vorgesehen. Mit dem neuen Hoffnungsträger im internationalen Geschäft, dem Iran, beschäftigt sich der Artikel auf Seite 19 in dieser Ausgabe.

Den ganzen Tag über stehen in der „AHK Business Lounge“ Vertreter von 70 Auslandshandelskammern aus aller Welt für terminierte Einzelberatungsgespräche zur Verfügung. In rund 600 Einzelgesprächen können sich Interessierte über die länderspezifischen Besonderheiten des jeweiligen Marktes informieren. Abgerundet wird das Forum durch themenbezogene Messestände von 40 Ausstellern.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung zum kostenpflichtigen 9. Außenwirtschaftstag der nordrhein-westfälischen IHKs finden Interessenten im Internet unter www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de.



Blick über Teheran

Iran: Vom Paria zum Shootingstar im Auslandsgeschäft!?

Aufbruchstimmung nach dem 16. Januar 2016

Die Einigung im Atomstreit mit dem Iran am 16. Januar 2016 führte zu einer umfangreichen Lockerung der Wirtschaftssanktionen gegen das Land. Aus dem Ausgestoßenen der Weltgemeinschaft wurde augenblicklich einer der Hoffnungsträger im Auslandsgeschäft – auch für die NRW-Wirtschaft. Sowohl im Iran als auch bei international aktiven Unternehmen herrscht seitdem eine große Aufbruchstimmung. Mitte 2016 ist jedoch eine gewisse Ernüchterung eingetreten, denn das umfangreiche Geschäftspotenzial, lässt sich (noch) nicht problemlos heben.

Land zahlreicher Geschäftschancen

In der Tat sind die Geschäftschancen im Iran mit seiner jungen und gut ausgebildeten Bevölkerung beträchtlich. Der langjährige Ausschluss vom Weltmarkt hat zu einem erheblichen Nachholbedarf der iranischen Wirtschaft in nahezu allen Wirtschaftszweigen geführt – allen voran in der Öl- und Gasindustrie aber auch im zivilen Bereich. Große Hoffnungen verbindet auch die NRW-Wirtschaft im Geschäft mit dem einstmals zweitwichtigsten außereuropäischen Handelspartner Deutschlands. Eine langfristige Zunahme deutscher Ausfuhren um bis zu zehn Milliarden Euro jährlich – 2015 zwei Milliarden Euro – wird für möglich gehalten.

NRW-Delegation Ende Mai 2016 im Iran

Mit positiven Aussichten im Gepäck reiste Ende Mai 2016 NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin zusammen mit rund 80 Unternehmensvertretern aus NRW in den Iran – schwerpunktmäßig aus den Branchen Stahl/Metall, Maschinenbau, Kfz-Zulieferung, Elektro- und Bergbautechnik; aus der MEO-Region waren fünf Unternehmen dabei. Kooperationsbörsen und Treffen mit iranischen Unternehmen standen im Vordergrund dieser Reise; sie wurde von der IHK Ostwestfalen, der NRW-Schwerpunktkammer für den

Iran, der AHK Iran und NRW.International organisiert. In hochrangigen politischen Gesprächen konnte Wirtschaftsminister Duin des Weiteren Kooperationen im Bereich Medizin- und Kunststofftechnik oder in den Bereichen Wasser- und Energietechnik vereinbaren. Für die NRW-Wirtschaft eröffnen sich somit mittelfristig eine Vielzahl von Geschäftsfeldern mit Potenzial.

Stockender Start mit Aussicht auf Besserung

Aktuell erweist sich das Iran-Geschäft jedoch insbesondere bei der Abwicklung als immer noch kompliziert und lässt Exporteure und Logistiker vielfach verunsichert zurück. So bereiten vor allem der Umgang mit den weiter geltenden (US-) Sanktionsbestimmungen gegen den Iran, die Finanzierung, Zahlungsabwicklung und Absicherung von Geschäften mit dem Iran den Außenhändlern Probleme. Diese Themen standen im Mittelpunkt der sehr gut besuchten Veranstaltung „Iran im Fokus – Aktuelle Fragen zur Geschäftspraxis“ der IHK zu Essen im Juni 2016. Hier gaben Iran-Experten Antworten auf drängende Fragen. Fazit der Veranstaltung: Iran-Geschäft bleibt einstweilen kompliziert, aber machbar; die Sanktionsbestimmungen sind handhabbar und Finanztransaktionen mit ausgesuchten Banken durchführbar. Gute Nachrichten kamen Mitte Juni zudem vom Bundeswirtschaftsministerium: Irangeschäfte können wieder mit dem Finanzierungsinstrument der staatlich gedeckten Exportkreditversicherung – der sogenannten Hermesdeckung – abgesichert werden. Dies könnte den bislang stockenden Handel entscheidend beflügeln.

Interessante Veranstaltungen vormerken

Iran bleibt weiter im Fokus bei den IHKs. Die Geschäftschancen und Herausforderungen im Iran werden nicht nur beim IHK-Außenwirtschaftstag NRW in Bielefeld eine exponierte Rolle spielen, sondern auch bei der Wirtschaftskonferenz „Öl- und Gasmärkte weltweit“ am 27. Oktober 2016 in der IHK zu Essen. ■

Ansprechpartner IHK zu Essen

Marc Meckle

Tel.: 0201 1892 240

marc.meckle@essen.ihk.de

Interview mit Joschka Fischer zum 9. IHK-Außenwirtschaftstag NRW

„Die Instabilität ist die neue Stabilität“

Herr Fischer, Ihr Thema, über das Sie beim IHK-Außenwirtschaftstag NRW im September in Bielefeld sprechen werden, lautet „Scheitert Europa“. Seit wann haben Sie den Eindruck, dass das Projekt Europa negativ ausgehen könnte?

Fischer: Seit 2008/2009, also mit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise. Sie hat meines Erachtens die Frage der innereuropäischen Solidarität schwer auf den Prüfstand gestellt, vor allen zwischen Nord und Süd und innerhalb der Eurozone. Und die Eurozone ist für die Gesamtentwicklung der Europäischen Union von zentraler, überragender Bedeutung. Wenn die Eurozone scheitern würde, würde das Projekt Europa als Großes und Ganzes Schaden nehmen und vermutlich auch scheitern.

Unruheherde gibt es gegenwärtig nicht nur in Europa, sondern nahezu weltweit, etwa in Russland, im Irak oder in Syrien. Hatten Sie in Ihrer Amtszeit als Außenminister auch so bewegte Zeiten?

Fischer: Wir hatten auch bewegte Zeiten, aber sie waren anders. Damals war die Frage zu Europa eher, wie wird die weitere Ausgestaltung stattfinden, und nicht, scheitert es. Wir haben heute auch international viele Krisen, Konfliktfelder wie der Nahe und Mittlere Osten sowie Russland, das sich durch sein Verhalten in der Ukraine und mit der militärischen Besetzung der Krim wieder als Risikofaktor gezeigt hat. Wir haben den möglichen Konflikt im Südchinesischen und Ostchinesischen Meer. Auch da tun sich unschöne Dinge auf. Für mich ist das Ausdruck einer veränderten Weltordnung. Amerika kann und will nicht eine Pax Americana im 21. Jahrhundert aufrechterhalten. Das sind Disintegrationskräfte, die sich da freimachen.

Europa, Amerika, Asien – welche kurz- und langfristigen Entwicklungen zwischen diesen Kontinenten erwarten Sie?

Fischer: In Asien wird der Aufstieg Chinas aus meiner Sicht hoffentlich friedlich weitergehen. Da gibt es nämlich mögliche Reibungspunkte mit einer anderen

Großmacht, mit Indien. Da kann man nur hoffen, dass dort die USA weiter mithilft, die Balance zwischen den Mächten zu halten. Ich nehme an, sie werden es versuchen und es wird hoffentlich auch gelingen. Das Verhältnis der USA zu China ist ein sehr widersprüchliches. Beide Mächte sehen sich in einer gewissen Rivalität, und dennoch hängen sie voneinander vor allen wirtschaftlich massiv ab, aber auch politisch. Insofern wird das immer ein „sowohl als auch“ sein, also ein Stück weit Rivalität, aber auch dann wieder Kooperation. Das ist für uns Europäer von ziemlicher Bedeutung. Wenn Sie sich unsere Hauptexportmärkte gegenwärtig anschauen sind das die USA - mit großem Abstand - und dann China. Für uns wird es wichtig sein, zu verhindern, dass wir jemals in eine Entscheidungssituation kommen, dass eine dieser beiden Mächte sagt: „So, jetzt müsst ihr Euch entscheiden: Mit oder gegen uns.“ Eine konfrontative Situation sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Das ist, glaube ich, eine der ganz wichtigen Erfordernisse europäischer und auch deutscher Politik im 21. Jahrhundert.

In Bielefeld treffen Sie auf Unternehmer, die schon stark im Ausland engagiert sind oder es in Zukunft vorhaben, und die deshalb mit Sorge die Entwicklung in Europa und auf der restlichen Welt beobachten. Bekommen sie auch etwas mutmachendes von Ihnen zu hören? Wenn ja, was?

Fischer: Das wichtigste ist, dass man sich darauf einstellt, dass die neue Lage unübersichtlicher ist und weniger stabil. Die Instabilität ist die neue Stabilität. Für uns wird es ganz entscheidend darauf ankommen, ob dieses Europa zusammen bleibt und stärker wird. Wer sind wir denn politisch gesehen in der Welt des 21. Jahrhunderts gegenüber diesen neuen Giganten? Nur gemeinsam sind wir stark und wettbewerbsfähig, aber nicht, wenn die europäischen Nationalstaaten allein auftreten. Sie sind da absolut unterlegen. Wir haben den Trend, der dieses Jahrhundert bestimmen wird: Die Verlagerung von Wohlstand und Macht von West nach Ost.

Nur gemeinsam ist Europa stark. Ist das eine der außenpolitischen Botschaften, die Sie für die exportorientierten Mittelständler aus NRW parat haben?

Fischer: Ja, sicher. Bei aller Bedeutung des Exports darf man nicht vergessen, eine starke Heimatbasis wird auch im Zeitalter der Globalisierung von entscheidender Bedeutung sein. Es macht



Joschka Fischer, ehemaliger Vizekanzler und Bundesaußenminister, ist Hauptredner beim IHK-Außenwirtschaftstag NRW Ende September in Bielefeld.

Ich fände es einen großen, großen Fehler, wenn – gerade angesichts der Hinwendung der USA zu Asien – wir Europäer mutwillig die Stärkung des transatlantischen Raumes im wirtschaftlichen Bereich zurückweisen würden.

Letzte Frage, Herr Fischer: Glauben Sie, das Exportunternehmen aus NRW langfristig nur überleben können, wenn sie auf Globalisierung setzen und nicht ausschließlich ihre Heimatbasis Europa bedienen?

Fischer: Ich glaube nicht, dass man das so generell beantworten kann. Da muss man den Einzelfall betrachten: Um was für Produkte handelt es sich, um was für Technologien? Aber klar ist, ob man da präsent ist oder nicht: Die neue globale Wirtschaftsgeografie und ihre Regeln werden auch denjenigen, der in Europa bleibt, indirekt massiv beeinflussen. Da sollte man sich keine Illusionen machen. Ansonsten: Als Volkswirtschaft leben wir davon, dass wir präsent sind, und ich bekomme das mit. Ich reise nach wie vor sehr viel. Jüngst in China erlebte ich, wie präsent gerade der deutsche Mittelstand dort ist. Ich sehe allerdings mit einer gewissen Sorge die jüngste Entwicklung, dass deutsche Weltmarktführer aus dem Mittelstand zunehmend von chinesischen Unternehmen aufgekauft werden. Das sollte man sich hier in Berlin genau anschauen. Das kann Konsequenzen haben, die nicht immer schön sind, wenn man nicht bei Zeiten versucht, dagegen zu steuern. Aber insgesamt glaube ich, wir leben von unserer Präsenz auf den internationalen Märkten und sind da auch sehr gut, damit Sie mich da nicht missverstehen. Und auch die Auslandshandelskammern tun da das ihrige und haben ein Netz geschaffen, um das uns viele beneiden und das sehr, sehr wichtig ist, was den Geschäftsalltag vieler kleiner und mittlerer Unternehmen draußen in der Welt betrifft. Unter dem Gesichtspunkt hat es schon seine Gründe, dass wir so hervorragend im Export positioniert sind. Ich denke, Deutschland sollte diese Struktur nicht nur erhalten, sondern gleichzeitig ausbauen. Wir leben nun mal von der Welt. ■

*Das Gespräch führte Jörg Deibert,
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld.*

einen Unterschied, ob der Wettbewerbskommissar der Europäischen Kommission für 500 Millionen Konsumenten spricht oder der deutsche Wettbewerbshüter für 80 Millionen. Da macht Quantität den Unterschied aus. Das gilt in vielen anderen Sektoren auch. Insofern ist das für uns die entscheidende Frage: Wie stark bleibt die Heimatbasis, wie stark ist Europa? Und ob es zusammen bleibt und aus der Krise heraus kommt. Das ist von überragender Bedeutung.

Wie bewerten Sie die aktuellen und teilweise sehr hitzig geführten Diskussionen um Freihandelsabkommen?

Fischer: Na ja, da wurden schwere Fehler gemacht. Da wurde Misstrauen gesät, respektive wurde es zugelassen, dass sich Misstrauen entwickeln konnte – unnötig wie ein Kropf. Da hätte man von vornherein sehr viel transparenter herangehen müssen. Das ganze Verfahren hat im Grunde genommen dazu eingeladen, Gegnerschaft zu mobilisieren. Ich selbst halte diese Freihandelsabkommen für sehr, sehr wichtig, weil ich der Meinung bin, dass gerade wir mit unserer starken Exportwirtschaft vom Freihandel abhängen. Es ist ja auch ein Widerspruch: Viele der Kritiker legen gleichzeitig großen Wert auf einen starken Sozialstaat. Aber, verdammt nochmal, das Geld muss erst verdient werden. Und es wird halt in Deutschland im Wesentlichen durch Exportgeschäfte verdient. Ich hoffe, dass es auf der letzten Etappe doch noch gelingt, Kompromisse zu finden, die überzeugen können.

Interview in gekürzter Fassung abgedruckt.

Das komplette Interview finden Sie auf der Internetseite der IHK Essen (www.essen.ihk24.de unter Dok.-Nr. 3402012 im Downloadbereich).



IHK-Handelsreport Ruhr vorgestellt

Weniger Leerstand, jedoch hoher Veränderungsdruck

Die Pleiten von Hertie, Schlecker, Max Bahr und Praktiker hat das Ruhrgebiet gut verarbeitet. Bei der Vorstellung des IHK-Handelsreports Ruhr 2016 – im Rahmen des IHK Handelsforum Ruhr in Gelsenkirchen – bescheinigte Michael Radau, Präsident des Handelsverbandes NRW, den Ruhrgebietskommunen eine hohe Anpassungsfähigkeit. Die Nahversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs sei zufriedenstellend bis gut, bewertete er die neuen Zahlen.

Seit 2010 veröffentlichen die sechs IHKs im Ruhrgebiet im Zwei-Jahres-Rhythmus den Handelsreport Ruhr. Grundlage für die Bestandsaufnahme ist eine Erhebung aller Einzelhandelsbetriebe mit einer Verkaufsfläche von mindestens 650 Quadratmetern. Danach bietet das Ruhrgebiet derzeit fast drei Prozent mehr Verkaufsfläche als noch vor zwei Jahren. Auch die Zahl der

Betriebe (+ 1,9 Prozent) und die durchschnittliche Größe (+ 1,0 Prozent) nahmen zu. Die Leerstandsquote sank in den vergangenen zwei Jahren von 7,3 Prozent (538.000 Quadratmeter) auf 6,5 Prozent (488.000 Quadratmeter).

Stetig gewachsen sind die Verkaufsflächen der Lebensmitteldiscounter – in den vergangenen zwei Jahren um 42.000 auf 805.000 Quadratmeter. Laut Handelsreport wird diese Entwicklung weitergehen und der Wettbewerb mit Supermärkten und Verbrauchermärkten zunehmen. Aufgrund der zweistelligen Wachstumsraten im Onlinehandel und einem anhaltenden Flächenwachstum stehen die Einzelhandelsstandorte im Ruhrgebiet weiterhin unter einem sehr hohen Veränderungsdruck.

Den vollständigen Handelsreport Ruhr finden Sie unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr.: 70261.

Einen gesonderten Bericht zur Handelslage in den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen werden Sie in der Septemбераusgabe der MEO lesen können.

Gothe & Co. GmbH

Besuch von chilenischer Unternehmer-Delegation auf der bauma



Heike Gothe (4. v. l.) und Annika Glatz (1. v. l.), AHK Chile, mit der chilenischen Unternehmer-Delegation auf dem Messestand der Gothe & Co. GmbH.

Die Delegationsreise diente der Vertiefung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. So stand zunächst ein Treffen mit der EnergieAgentur.NRW und wichtigen Unternehmen aus NRW auf dem Programm. Dies vor dem Hintergrund eines Letter auf Intent (LoI), der im Rahmen der letztjährigen Reise von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nach Chile – in Begleitung von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und einer 30-köpfigen Unternehmerdelegation – zwischen der EnergieAgentur.NRW (Bereich Bergbauwirtschaft) und dem Industrieverband AIA unterzeichnet worden ist. Der Delegation gehörten neben IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, IHK-Vizepräsidentin Heike Gothe in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführerin der Gothe & Co. GmbH, Mülheim an der Ruhr, stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl auch weitere Unternehmensvertreter aus der MEO-Region an.

Ebenfalls im Nachgang zur o. g. Reise konnte Heike Gothe die Delegation auf ihrem Messestand auf der bauma in München begrüßen. Die Delegationsteilnehmer waren insbesondere an der von Gothe auf der Fachmesse vorgestellten Produktneuheit – einem 24 kV Außenkonnussteckergehäuse speziell für Tunnelbauer und Mining – interessiert.

Eine chilenische Delegation mit Vertretern von Zuliefer-Unternehmen aus Antofagasta, der Hauptbergbau Region Chiles, war anlässlich der internationalen Fachmesse „bauma 2016“ zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland. Die Delegationsreise wurde vom Kompetenzzentrum Bergbau und Rohstoffe der deutsch-chilenischen Industrie- und Handelskammer (AHK Chile) in Zusammenarbeit mit dem Industrieverband der chilenischen Bergbauregion Antofagasta (AIA) organisiert.

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke



Foto: give4pr

Im Rahmen der 50-Jahrfeier überreichte Heinz-Jürgen Hacks (rechts), Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Essen, Jens-Uwe Strunk, General Manager der Flowserve Essen GmbH, die Jubiläumsurkunde.

50-jähriges Jubiläum – Flowserve Essen GmbH

Die Flowserve Essen GmbH, ehemals Kämmer Ventile GmbH, feierte Anfang Juni 2016 ihr 50-jähriges Firmen- und Markenjubiläum in Essen. 1966 startete Gründer Eckhard Kämmer zunächst in einer Essener Hinterhofwerkstatt. „Mit der Entwicklung technisch anspruchsvoller und qualitativ hochwertiger Ventile sowie Dienstleistungen legte er die noch heute gültigen Grundlagen, um maßgeschneiderte Problemlösungen zu finden“, reflektierte Jens-Uwe Strunk, General Manager der Flowserve Essen GmbH anlässlich der Jubiläumsfeier.

Heute gilt das Unternehmen mit über 40. Mio. Euro Gesamtumsatz und 235 Mitarbeitern nach eigenen Aussagen als ein international tätiger, spezialisierter Premiumanbieter von Regelventilen. Diese Ventile kommen in den Märkten Chemie, Petrochemie, Öl & Gas, industrielle und technische Gase sowie Tiefsttemperatur-, Hygiene- oder Asepsik-Anwendungen zum Einsatz. Flowserve Essen ist in die Armaturen-Organisation der amerikanischen Flowserve-Gruppe mit weltweit 18.000 Mitarbeitern eingebunden. Neben dem Hauptstandort in Essen befinden sich zwei weitere Service-Standorte in Göhren bei Leuna und in Stade bei Hamburg. | www.flowserve.de

VMT Düsseldorf Staffelstab übergeben



Foto: VMT Düsseldorf

Experten für Sicherheits-, Medien- und Erkennungstechnik – und das schon in zweiter Generation: Ende 2015 übergab Senior Horst Düsseldorf den Staffelstab an Sohn Arndt.

VMT Düsseldorf – ein Traditionsunternehmen geht in die nächste Generation. Seit Anfang dem 1. Januar 2016 wird der 1982 von Senior Horst Düsseldorf gegründete Familienbetrieb von seinem Sohn Arndt Düsseldorf als alleinigem Geschäftsführer geleitet. Er hat den Staffelstab übernommen und wird VMT weiter zu einem Spezialisten in Sachen Sicherheits-, Medien- und Erkennungstechnik im deutschlandweiten Markt ausbauen.

Seit der Gründung vor mehr als 35 Jahren hat sich einiges getan an der Alten Bottroper Straße 90 – 92, wo das Unternehmen seit 1987 seinen Sitz hat. Erst im vergangenen Jahr wurde das bestehende Firmengebäude um einen Anbau erweitert. Jetzt arbeitet das 37-köpfige Team hier, neben dem Vertrieb von Video- und Medientechnik, verstärkt an eigenen technischen Lösungen und Produkten. | www.vmt-duessel.de

DER FÜHRENDE KONGRESS ZUM THEMA LEAN MANAGEMENT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

- Austausch unter Experten und Lean-Interessierten auf höchstem Niveau
- Vorstellung von Erfolgsfaktoren und Ansätzen aus der Praxis
- Zahlreiche Erfahrungsberichte und Diskussionsrunden von und mit erfahrenen Lean-Experten aus der Umsetzungspraxis
- Möglichkeit zum intensiven Austausch zwischen Teilnehmern und Lean-Experten in Gesprächskreisen und Podiumsdiskussion



EINE AUSWAHL DER REFERENTEN

THOMAS SCHREIBER ▪ **SCHAEFFLER AG**
Einstieg 1987. In versch. Managementpositionen. Geschäftsbereichsleiter u.a. weltweiter Komponentenfertigung. Seit 2014 Verantwortlicher für Lean und Business Process Mgmt.

KARL UNGER ▪ **AUDI AG**
Seit 2005 Leitung Produktionsstrategie Integration Marken, Industrial-Engineering, Produktionssystem, Technologieentwicklung und Produktionsnetzwerk.

DR. ANDREAS WENDT ▪ **BMW AG**
Leiter des BMW Werks Regensburg welches mit dem „Ludwig-Erhard-Preis“ und dem „European Excellence Award“ ausgezeichnet wurde. Chairman des EFQM in Brüssel.

DAS PROGRAMM

- Erfolgreich Lean einführen - im Konzern, im Mittelstand und im Kleinunternehmen
- Mit Lean Management zur Industrie 4.0
- Von der Funktions- zur Prozessorientierung
- Mindset-Veränderung - aber wie?
- Vorbildfunktion der Führung - der Erfolgsfaktor

Gelangen Sie hier zur Anmeldung oder erfahren Sie mehr über den Veranstalter und den Summit- Programmablauf:

LEAN MANAGEMENT INSTITUT GMBH
Am Schloß Broich 2
45479 Mülheim an der Ruhr
www.lean-management-summit.com



12. LEAN MANAGEMENT SUMMIT

Treffen der Lean-Experten ▪ 2.- 4. November 2016 in Düsseldorf

Bauherren, Ankermieter, Architekt und Oberbürgermeister bei der Grundsteinlegung am Europa-Center Areal: (von links) Axel Kiel und Ralf-Jörg Kadenbach (Europa-Center), Resa Etmnan (Novum Group), Andreas Strausfeld (BITMARCK-Holding), OB Thomas Kufen, Axel Koschany (Koschany + Zimmer Architekten KZA), Jörg Overbeck (Europa-Center)



Foto: Europa-Center AG

Grundsteinlegung am Europa-Center Areal

Auf dem Eckgrundstück Kruppstraße/Friedrichstraße in Essen wurde kürzlich im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Kufen und zahlreichen Ehrengästen der Grundstein für den dritten und letzten Bauabschnitt des Europa-Center Areals gelegt. Bis Ende 2017 werden am Tor des Kruppürtels ein Novum Style Hotel mit 145 Zimmern und die Zentrale der BITMARCK-Unternehmensgruppe errichtet. Bisher sind die Mitarbeiter des Full-Service IT-Dienstleisters auf drei Standorte im Essener Stadtgebiet verteilt. In dem neu entstehenden, siebengeschossigen Büroneubau mit knapp 16.000 m² Bürofläche können alle Mitarbeiter am Standort Essen unter einem Dach zusammenarbeiten. Wenn der dritte Bauabschnitt

abgeschlossen ist, bieten die drei Bürokomplexe Platz für rund 3.000 moderne Arbeitsplätze und der Hotel-Neubau viele Betten für Übernachtungsgäste.

Nachdem im Januar bereits begonnen wurde, die Baugrube auszuheben, sind jetzt die ersten Bodenplatten für die Tiefgarage gegossen. Den Grundstein mauerte der Oberbürgermeister zusammen mit den Bauherren, Ralf-Jörg Kadenbach, Jörg Overbeck und Axel Kiel, Vorstand der Europa-Center AG und den beiden Ankermietern, Resa Etmnan, Chief Investment Officer der Novum Group und Andreas Strausfeld, Vorsitzender der BITMARCK-Geschäftsführung.

Sowohl das Hotel als auch das Bürogebäude wurde in Zusammenarbeit mit dem Essener Architekturbüro Koschany + Zimmer Architekten KZA entworfen.



Typisch MOHAG:
**Kompetenz
in Ihrer Nähe**


Gerhard Schreiner


Kai Brinkmann


Michael Rest

FORD TRANSIT LKW BASIS

ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung, halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

Bei uns schon für

€ 19.990,-¹ (Netto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



¹Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 270 LI Frontantrieb 2,0 l TDCi 77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt.



Viel Raum für Lehre und Forschung – der neue Campus der HRW

Hochschule Ruhr West

Offizielle Eröffnung des Campus

Anfang Juni wurde der Campus-Neubau für die von der Landesregierung im Jahr 2008 beschlossene Neugründung der Hochschule Ruhr West in Mülheim an der Ruhr offiziell eröffnet. Über 500 Gäste erlebten bei der großen Eröffnungsveranstaltung die Einweihung des Hochschulkomplexes an der Duisburger Straße. In einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren hatte sich Mülheim gemeinsam mit Bottrop Ende 2008 für eine der drei geplanten Neugründungen durchgesetzt. Wesentliche Initiatoren und Akteure der Bewerbung waren der damalige IHK-Präsident Dirk Grünwald, Heinz Lison, Chef der Unternehmerverbandsgruppe und Jürgen Schnitzmeier, Geschäftsführer der Mülheimer Wirtschaftsförderung.

Der Campus besteht aus insgesamt acht Gebäuden mit einer Bruttogeschossfläche von 62.500 qm: vier Institutsgebäuden, einem Hörsaalzentrum, einem Gebäude mit Bibliothek und Studierendenservice Center, einer Mensa und einem Parkhaus. „Der neue Campus hier in Mülheim gehört zu den modernsten und flexibelsten in NRW. Hier ist ein offenes und kommunikatives Stück Stadt entstanden mit viel Raum für gute Lehre und Forschung. Das Geld, das wir hier investiert haben, ist sehr gut angelegt. Es ist das Gesamtkonstrukt, die Einheit von Form und Funktion, das den Campus so besonders macht“, sagte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bei der Eröffnung.

Für das rund 139 Millionen Euro teure Projekt zeichnet der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Niederlassung Münster verantwortlich. Insgesamt investiert das Land NRW – einschließlich Grundstücken und Finanzierungskosten – rund 190 Millionen Euro in die Neubauten der Hochschule Ruhr West in Mülheim an der Ruhr und Bottrop.

Gegründet im Jahr 2009, zählt die HRW heute insgesamt rund 4.600 Studierende – davon 3.500 in Mülheim an der Ruhr. Das Studienangebot umfasst derzeit 17 Bachelor- und fünf Masterstudiengänge aus den Bereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaft. Neben der Lehre bildet die anwendungsorientierte Forschung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine tragende Säule der Hochschule.

Prof. Dr.-Ing. Gudrun Stockmanns, Präsidentin der Hochschule Ruhr West, ist vom modernen Campus begeistert: „Im Mülheimer Stadtteil Broich ist ein offener und innovativer Hochschulkomplex entstanden. Studierende und Lehrende finden hier optimale Lern- und Lehrbedingungen vor.“ Außerdem verstehe sich die HRW als moderne Hochschule in der Region für die Region. Daher habe man sich bewusst dafür entschieden, sich auch architektonisch und städtebaulich zum Stadtteil hin zu öffnen und so sei der Campus selbst ein wichtiger Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes für das gesamte Umfeld der Hochschule.

Schlüsselübergabe zur offiziellen Eröffnung des HRW-Campus in Mülheim an der Ruhr: in der Mitte HRW-Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Gudrun Stockmanns mit NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze.





BUSE HEBERER FROMM

Verantwortung.

Ergebnisse. Ihr Partner.

Buse Heberer Fromm ist eine Kanzlei mit Methodenkompetenz. In Projekten und Transaktionen sind wir als Berater und Projektmanager geschätzt, weil wir Verantwortung für Ergebnisse übernehmen. Mit über 100 Berufsträger/-innen zeigen wir unsere Stärken dort, wo mehr als die Lösung von Rechtsfragen gefordert ist. Wir kennen das Geschäft und die Branchen unserer Mandanten und pflegen den persönlichen Kontakt.

Wir sind lokal, überregional und international: mit unseren Büros im In- und Ausland begleiten wir unsere Mandanten dort, wo sie uns brauchen.

Buse Heberer Fromm

Rechtsanwälte · Steuerberater PartG mbB

Huyssenallee 86-88 · 45128 Essen · Telefon: +49 201 1758-0

Telefax: +49 201 1758-400 · E-Mail essen@buse.de



www.buse.de · Berlin · Düsseldorf · **Essen** · Frankfurt am Main · Hamburg · München

www.buseinternational.com · Brüssel · London · Mailand · New York · Palma de Mallorca
Paris · Sydney · Zürich



Foto: Mülheim & Business

IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel mit (von links): Andreas Ehlert, NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Ulrich Scholten, Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr, und Jürgen Schnitzmeier.

10 Jahre STARTERCENTER NRW in der MEO-Region

Minister Garrelt Duin gratuliert zur erfolgreichen Arbeit

Die STARTERCENTER NRW in Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen (MEO-Region) können auf zehn erfolgreiche Jahre Gründungsberatung und Start-up Unterstützung mit über 9.000 Intensivberatungen zurückblicken. Sie begleiten seit 2006 als zertifizierte Qualitätsberatungen in Trägerschaft der IHK zu Essen (in Essen), Mülheim & Business GmbH Wirtschaftsförderung (in Mülheim) und der Handwerkskammer Düsseldorf (in Oberhausen) Gründer und Start-ups auf ihrem Weg von der Gründungsidee bis zum unternehmerischen Erfolg.

Dieser Geburtstag war am 15. Juni Anlass für eine landesweite Feier mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und über 150 Gästen im Mülheimer HAUS DER WIRTSCHAFT.

„Mit rund 67.000 Existenzgründungen im vergangenen Jahr ist Nordrhein-Westfalen bundesweit Spitzenreiter. Mehr als ein Viertel der Gründungen gehen dabei auf das Ruhrgebiet zurück. Hinter diesen beachtlichen Zahlen steckt nicht zuletzt das Engagement der STARTERCENTER NRW. Seit zehn Jahren begleiten sie in Mülheim, Essen und Oberhausen Gründerinnen und Gründer von der ersten Idee bis zum unternehmerischen Erfolg. Damit sind sie Pioniere der einmaligen Beratungsinfrastruktur in NRW, die weit über das Land hinaus Maßstäbe setzt“, betonte Minister Duin.

Bedeutung der STARTERCENTER NRW für die Gründerszene

Über die Bedeutung der STARTERCENTER in der MEO-Region diskutierten IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel, Jürgen Schnitzmeier, Geschäftsführer der Mülheim & Business Wirtschaftsförderung, und Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf in einer Talkrunde – moderiert von Radio Mülheim Chefredakteur Olaf Sandhöfer-Daniel.

„Die STARTERCENTER müssen jetzt in die Zukunft schauen“, so IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel und bekräftigte die geänderten Anforderungen einer sich neu formierenden Gründerszene. Sie zeigte sich überzeugt: „Auch diese Anforderungen werden wir meistern, ohne Bewährtes aufzugeben. Denn wir wissen aus unseren Untersuchungen, dass gerade wissensbasierte Gründungen auf Dauer erfolgreicher sind und Arbeitsplätze

schaffen.“ Für die Center ergäben sich hieraus ganz neue Chancen: „Die Hochschulen liefern das Wissen und die STARTERCENTER das betriebswirtschaftliche Know-How sowie die Kontakte in die Wirtschaft.“

Mit Blick in die Zukunft und als Petitum an die Landesregierung betonte sie: „Wir brauchen einen starken Fürsprecher und eine gute PR für die STARTERCENTER NRW als erste Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer“. Insgesamt sei es wichtig, die Gründungslandschaft nicht durch weitere Angebote noch unübersichtlicher zu machen.

Die Notwendigkeit einer neuen Marketingkampagne wurde von Jürgen Schnitzmeier bekräftigt. Andreas Ehlert betonte, dass jenseits aller „High-Tech-Gründungen“ die intensive Begleitung potenzieller Existenzgründer im Mittelstand, Handwerk und Dienstleistungsbereich das Brot und Butter-Geschäft in der Gründungsförderung ist und bleibt.

Die Jubiläumsveranstaltung war interessant, kurzweilig und aufschlussreich zugleich. Die wesentliche Botschaft lautete: STARTERCENTER NRW sind und bleiben die zentrale Anlaufstelle für Gründer/innen. Sie könnten allerdings noch viel mehr Gründungsinteressierte erreichen, wenn sie bekannter wären. Hier ist allerdings – wie in der Talkrunde betont – auch das Land NRW gefordert. Daher werden zur Zeit Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium u. a. über eine Marketingkampagne geführt.



Als das damalige NRW-Wirtschaftsministerium

im Jahr 2006 die Landesinitiative „STARTERCENTER NRW“ auf den Weg brachte, gehörten diejenigen in der MEO-Region zu den ersten, die zertifiziert wurden. Sie wurden am 13. Juli 2006 in Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen offiziell von NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben eröffnet – die ersten drei von mittlerweile 76 in ganz Nordrhein-Westfalen.

K.E.R.N.: Standort im Ruhrgebiet



André Achtermeier

Mit der Eröffnung ihres siebzehnten Standortes begleitet K.E.R.N – Die Nachfolgespezialisten – Nachfolger, die auf der Suche nach interessanten Unternehmen sind, auch im Ruhrgebiet.

Die Leitung des Standortes übernimmt der Beratungsexperte André Achtermeier. Der studierte Wirtschaftsinformatiker und Handelsrichter am Landgericht in Essen verfügt über langjährige Geschäftsführungs- und Managementenerfahrung in mittelständischen Unternehmen.

Das Unternehmen K.E.R.N hat sich seit 2004 als Unternehmensberatung auf die Unternehmensnachfolge und den Generationswechsel im Mittelstand spezialisiert. Ganz wesentlich für den Arbeitsansatz des Beratungsunternehmens sei, dass alle Berater Erfahrungen in der familieninternen Nachfolge bzw. in der Unternehmensübergabe von mittelständischen Unternehmen haben.

www.kernundpartner.de

Berta EINS – Handwerkervermittlung für Frauen und Senioren



Susanne Münch hilft bei der Wahl des Handwerksbetriebes.

Unter dem Namen „Berta EINS“ vermittelt Susanne Münch mehr als 30 kleine und mittelständische Handwerksbetriebe, die ihr immer wieder kompetent zur Seite standen.

„Ich weiß, viele Menschen sind unsicher und auf Empfehlungen und Hilfe angewiesen. Andere haben schlichtweg keine Zeit sich auf die Suche nach dem passenden Handwerker zu machen“, so Münch. Deshalb gibt sie ihre guten Kontakte nun weiter, an Frauen und Senioren, Männer können sich bei Bedarf aber gerne auch melden. Die Idee für das Netzwerk „Berta EINS“ kam bei ihrem eigenen Dachausbau. Der Handwerker hatte ihr versichert, den Kamin hinter der neuen Badewanne zugemauert und ordentlich gedämmt zu haben. Eine Überprüfung ergab jedoch, dass die Dämmung komplett fehlte und durch das riesige Loch im Kamin der Wind zog. „Als Frau wird man oft nicht ernst genommen“, das bestätigen auch Freunde und Nachbarn der Geschäftsfrau.

Von kleineren Reparaturen bis zum komplexen Aus- oder Umbau vermittelt sie kompetente Handwerker. Das bestehende Netzwerk kann durchaus weiter wachsen, interessierte Betriebe können sich gerne melden.

Warum Berta? „Berta hieß meine Großmutter, sie war souverän und stark. Nach dem frühen Tod meines Großvaters ließ sie sich niemals „über's Ohr hauen“, schmunzelt Susanne Münch.

www.berta1.de

VON
MITTELSTAND
ZU
MITTELSTAND

„Gute Berater sind
zuerst gute Zuhörer.“

M. Feicht, Free Linked,
Genossenschaftsmitglied seit 2015

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nutzen Sie für Ihre unternehmerischen Pläne unsere
Genossenschaftliche Beratung.
Mehr Informationen auf vr.de

Volksbank

Gestalten Sie die
wirtschaftliche
Zukunft Ihres
Unternehmens!



**SENIOR
CONSULT
RUHR**

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich -
völlig unverbindlich.**

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldhausenpark 2
45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de



Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung, übergibt die RAG-Stiftung-Zukunftsstudie im Vorfeld des Zukunftsforums 2016 an NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

RAG-Stiftung

Zukunftsstudie „Das Schicksalsjahrzehnt“ vorgestellt

In Anwesenheit von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft stellte Dr. Werner Müller, Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung, die RAG-Stiftung-Zukunftsstudie der Öffentlichkeit vor. Den Rahmen bildete das von der RAG-Stiftung und RAG veranstaltete Zukunftsforum, an dem rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien auf dem Welterbe Zollverein in Essen teilnahmen.

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft: „Die Studie der RAG-Stiftung liefert einen willkommenen Beitrag für die Debatte um die Zukunft des Reviers. Wir haben viel Erfahrung mit Veränderung: Wir können Wandel. Und der Wandel geht weiter – da ist es gut, sich Rat zu holen und gemeinsame Ziele zu benennen.“

Werner Müller betonte bei der Vorstellung der zentralen Studienergebnisse: „Die nächsten zehn Jahre entscheiden darüber, ob das Ruhrgebiet zu den Gewinnern oder Verlierern im Wettbewerb der globalen Ballungsräume gehören wird.“ Der Titel des Studienbandes, „Das Schicksalsjahrzehnt“, solle aufrütteln und sei als Handlungsaufforderung zu verstehen. „Die Studienergebnisse belegen, dass Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit im Schulterschluss nach konkreten Lösungen für das Ruhrgebiet suchen müssen.“

Eine zentrale Schlussfolgerung aus der RAG-Stiftung-Zukunftsstudie lautet: Das Ruhrgebiet braucht mehr Entscheidungen, die aus der Perspektive der jungen Generation getroffen werden. Denn vitale Ballungsräume ziehen junge Menschen an – indem

sie ihnen Angebote bieten, die sie für ihre individuelle Lebensplanung benötigen. Weiterhin zeigt die Zukunftsstudie, dass Megatrends wie Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel und soziale Ungleichheit weltweit massiv auf Ballungsräume wie das Ruhrgebiet einwirken. In allen relevanten Bereichen – von Politik und Gesellschaft bis zu Wissenschaft und Bildung – sehen die befragten Experten für das Ruhrgebiet durchaus Handlungsbedarf. Gleichzeitig benennen sie Chancen für die Zukunftsgestaltung des Reviers. Die höchste Hochschuldichte Deutschlands, umfassende Erfahrung bei industriellem Wandel sowie eine international beachtete und geschätzte Kulturlandschaft seien Aktivposten der Region.

In sieben pointierten Zukunftsthesen formuliert die Zukunftsstudie die wichtigsten Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des Ruhrgebiets:

- Die nächsten 10 Jahre entscheiden!
- Nur Kooperation entfaltet Vitalität im Revier!
- Prosperität braucht Einwanderung!
- Das Ruhrgebiet: die Adresse der jungen Generation!
- Strahlkraft durch Tradition und Moderne!
- Vitale Bildungslandschaft für soziale Stabilität!
- Reindustrialisierung nur mit Digitalisierung!

So liefert sie nicht nur Impulse für die öffentliche Debatte, sondern leitet darüber hinaus das Handeln der RAG-Stiftung mit Blick auf ihre Förderaktivitäten in den nächsten Jahren ab – auch im Verbund mit regionalen und überregionalen Partnern.

Die Studie als Pdf-Dokument gibt es unter www.rag-stiftung.de.

Foto: Marketing Club Ruhr



Der neue Vorstand: Christian Gondek, Christian Scherschel, Marius Blum, Markus Pließnig, Britta Becker, Renée Sachse, Richard Röhrhoff und Hans Piechatzek (von links).

Marketing Club Ruhr Neuer Vorstand gewählt

Der Marketing Club Ruhr hat im Rahmen seiner turnusmäßigen Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt.

Bei der Versammlung wurde Marketing Club-Präsident Hans Piechatzek von den anwesenden Mitgliedern in seinem Amt bestätigt. Markus Pließnig, zuvor für die Club-Kommunikation zuständig, übernimmt als neuer Geschäftsführer den Posten von Richard Röhrhoff. Dieser bleibt dem Club in verantwortlicher Position als Vorstand für Finanzen erhalten und wird gleichzeitig das Kuratorium aufbauen. In ihrem Amt als Tackel-Vorstand wurde auch Britta Becker bestätigt.

Neu im Vorstand: Christian Scherschel zeichnet ab sofort für das Ressort Mitglieder verantwortlich. Eine zusätzliche Verstärkung erhält der Marketing Club auch durch Christian Gondek, der als Programmvorstand gewählt wurde. Die Junior Marketing Professionals (JuMPs) erhalten mit Renée Sachse ein neues Gesicht. Aus ihren Ämtern verabschiedet hat der Marketing Club Kate Hedding (vorm. JuMP-Sprecherin), Sonja Frick-Lehmann (vorm. Finanzen) und Marcel Rasch (vorm. Programm-Vorstand).

„Mit dieser Mischung aus bewährten und neuen Kräften im Vorstand sind wir als Marketing Club Ruhr sehr gut für unsere zukünftigen Aufgaben aufgestellt“, sagt Club-Präsident Hans Piechatzek. „Gleichzeitig bedanken wir uns bei den verabschiedeten Vorständen für ihre ausgezeichnete Arbeit in den vergangenen Jahren.“

Als Stipendiat des Bundestages in den USA bewerben



Noch bis zum 16. September 2016 können sich Berufseinsteiger für ein Stipendium des Parlamentarischen Patenschafts-Programms des Deutschen Bundestages bewerben. Die

Stipendiaten gehen während ihres Austauschjahres auf ein amerikanisches College und absolvieren anschließend ein Praktikum in einem amerikanischen Betrieb. Das PPP-Stipendium umfasst die Reise-, Programm- sowie notwendige Versicherungskosten. Die Stipendiaten leben in amerikanischen Gastfamilien.

Aufgerufen, sich zu bewerben, sind jetzt vor allem Berufseinsteiger, zum Beispiel in technischen oder kaufmännischen Berufen, im Handwerk oder in der Landwirtschaft. Zum Zeitpunkt der Ausreise (Stichtag 31. Juli 2017) müssen sie eine anerkannte Berufsausbildung abgeschlossen haben und dürfen nicht älter als 24 Jahre sein. | Mehr zur Bewerbung und zu den nötigen Unterlagen unter <http://usapp.de/die-ppp-bewerbung>

STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir bauen Werte!
Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!
STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/5055 59

Fehlt Ihnen ein Baustein in Ihrer Ausbildungskette?
Verbundausbildungen mit TÜV NORD Bildung decken Ihren betrieblichen Bedarf an qualifizierten Fachkräften.
Ihr Ansprechpartner für Metall- und Elektroberufe in Essen und Oberhausen:
Uwe Müller | Tel.: 0201 83467 14
uwmueller@tuev-nord.de
www.tuev-nord-bildung.de
TÜV®
TUV NORD
Bildung
Tel.: 0201 83467 14

Werbung in der meo!
Anruf genügt: 0251/690 46 74
meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN
Aschendorff Media & Sales

TEPE SYSTEMHALLEN
Pultdachhalle Typ PD3
15,00m Breite, 6,00m Tiefe
· Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
· mit Trapezblech, Farbe: AluZink
· incl. imprägnierter Holzpfetten
· feuerverzinkte Stahlkonstruktion
· incl. prüffähiger Baustatik
Aktionspreis € 8.990,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Musikhaus Rhein-Ruhr GmbH

Der Herr der Instrumente



Fotos: HK

Peter Thies – ein Unternehmer mit vielen Talenten

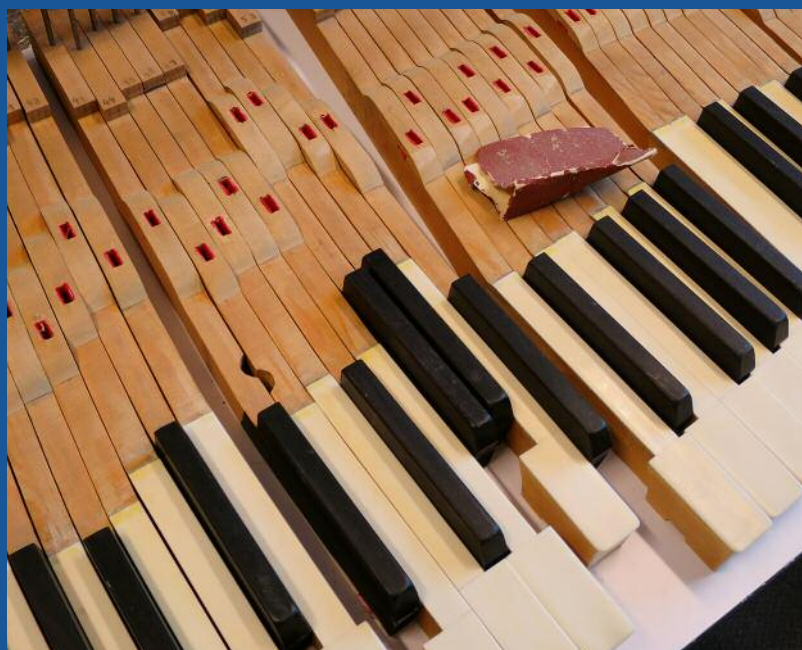
Eigentlich hatte Peter Thies ganz andere berufliche Pläne – Lehrer für Physik und Musik wollte er werden. Er merkte jedoch schnell, dass weder das Lehramt noch die Physik das Richtige für ihn waren, sondern die Musik seine große Leidenschaft ist. So konzentrierte er sich ausschließlich auf die Musik und startete 1990 schon während des Studiums mit einer Musikschule in Oberhausen. Hier ist übrigens auch heute noch der Verwaltungssitz des Unternehmens.

Aus der „Ein-Mann-Show“ des Musikpädagogen ist inzwischen ein Unternehmen mit 50 festangestellten und 140 freien Mitarbeitern, die vorwiegend in den Schulen der Region tätig sind, geworden. Das Unternehmen bietet quasi den Full-Service rund um Musikinstrumente: „Wir verkaufen, verleihen und reparieren alle Arten von Instrumenten und unterrichten unsere Kunden auch“, so Thies, dem man die Begeisterung für sein Unternehmen deutlich anmerkt. Von der Kindergeige über das Saxophon bis zum Klavier und das von vielen Eltern gefürchtete Schlagzeug reicht das Angebot – vom Einsteiger- bis zum Profi-Instrument.

„Vieles in meiner beruflichen Karriere entstand aus Glücks- und Zufällen. Einen Masterplan hatte ich nicht. Eins hat sich aus dem anderen entwickelt und ich bin immer wieder Menschen begegnet, die mich zum nächsten Schritt ermutigt oder mir neue Möglichkeiten eröffnet haben“, sagt Thies.

So zum Beispiel sein Vermieter in Rütterscheid. 1995 hatte Thies im Girardethaus ein 100 qm großes Ladenlokal gemietet für den Verleih und Verkauf von

Erfahrung und Spezialwerkzeuge lassen Dellen aus Trompeten verschwinden.



Jede einzelne Taste eines alten Klaviers wird hier aufgefrischt.

Instrumenten. Sein Vermieter, der im Gebäudekomplex einen länger andauernden Leerstand verzeichnete, bot ihm für ein Jahr die mietfreie Nutzung weitere Räumlichkeiten an. Die Erweiterung funktionierte so gut, dass die Niederlassung an der Rü schließlich auf 1.500 qm anwuchs – und irgendwann zu klein wurde.

Seit gut einem Jahr hat Thies einen weiteren Standort am Waldthausenpark 1-9. Hier befinden sich die nach eigenen Angaben größten Instrumentenreparaturwerkstätten NRWs und der Klavierbereich.

Die Entstehung der Klavierwerkstatt, die erst vor gut drei Jahren eingerichtet wurde, fußt auf einem Zufall: Die Anfrage der Arbeitsagentur, ob er einen arbeitslosen Klavierbauer im Unternehmen gebrauchen könne, veranlasste Thies zur Aufnahme von Klavierreparaturen ins Angebot. Heute sind in diesem Bereich 2 Meister und 12 Mitarbeiter inkl. Azubis beschäftigt. Hier werden die Instrumente bei Bedarf in ihre gesamten Einzelteile zerlegt und fehlende oder defekte Teile selbst hergestellt und ersetzt. So besitzt die Werkstatt u. a. eine eigene Saitenspinmaschine, auf der neue Saiten für die Klaviere hergestellt werden.

Neben dem Verkauf und der Vermietung von neuen Klavieren, nimmt auch die Aufarbeitung und Vermarktung gebrauchter Klaviere einen großen Raum ein. „Diese kommen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Japan und Schweden, wo ich mit Partnern zusammenarbeite. Vor allem in Schweden sind viele gebrauchte Instrumente deutscher Traditionsfirmen auf dem Markt.“ Insgesamt sind zur Zeit Klaviere im Wert von 1 Million Euro vermietet. Die Finanzierung des Vermietungskontingents wurde über die Herausgabe einer Anleihe gesichert. Sollten sie wider Erwarten alle auf einen Schlag zurückgegeben werden, hätte das trotz des neuen Standortes echte Platzprobleme zur Folge. Fast 90 Prozent der Kunden mieten ihre Instrumente erst

einmal, um festzustellen, ob es wirklich das Richtige für sie selbst oder die Kinder ist. Aber auch Künstler, Dozenten und Studenten der Folkwangschule, die vielleicht nur befristet in der Region sind, mieten statt zu kaufen.

Die jährliche Zahl aller Reparaturen, die Instrumente von A wie Akkordeon bis Z wie Zither umfasst, bewegt sich im fünfstelligen Bereich, ein großer Teil von ihnen kommt dabei aus Musikschulen. In einem Umkreis von 100 km kann das Unternehmen mittlerweile jede Reparatur eines Instrumentes anbieten. Die meisten von ihnen werden sogar innerhalb einer Stunde erledigt. Ein Service, den die Kunden zu schätzen wissen. Sie geben das defekte Instrument ab, machen einen Bummel durch die City und können ihr Instrument danach direkt wieder mitnehmen.

Von der alten Drehorgel und mittelalterlichen bis hin zu völlig fremdartigen Instrumenten aus Indien oder Pakistan hatten die Spezialisten des Musikhauses Rhein-Ruhr schon alles auf ihren Werkbänken.

„Es ist allerdings nicht einfach, Fachleute zu finden“, so Peter Thies. „Der Instrumentenbau gehört eben zu den seltenen Handwerksberufen. In ganz Deutschland machen z. B. nur 6 bis 10 Auszubildende pro Jahr einen Abschluss als Holzblasinstrumentenbauer.“ Noch dünner gesät sind Firmen, die die Spezialwerkzeuge für die Reparaturen von Blechblasinstrumenten herstellen – ganze zwei sind es weltweit. Und wer das Glück hatte, eine Werkstattführung mitzumachen, weiß, wieviel Arbeit und Akribie in einer Reparatur stecken können. ■

AUSSENWIRTSCHAFT

Änderungen bei der Beantragung von Ursprungszeugnissen – Neue Vordrucke

Seit dem 01. Mai 2016 wird der neue Zollkodex der Europäischen Union (UZK) nun vollständig angewendet. Damit verbunden ergeben sich auch geringfügige Änderungen/Anpassungen bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen. So mussten u. a. auch die UZ-Vordrucke angepasst werden. Restbestände alter UZ-Formularsätze (mit der Bezeichnung „Europäische Gemeinschaft“) dürfen weiter verwendet werden bis zum 30. April 2019. Informationen zu den neuen UZ-Vordrucken sowie zu den neuen Ursprungs-regeln und Rechtsgrundlagen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.Nr. 3346240



Foto: iStock/Konstantin Inozentsev

Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen

Die Wettbewerbsposition der europäischen Stahlproduzenten im Weltstahlmarkt hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Deshalb führt die Europäische Union mit der Durchführungsverordnung (EU) 2016/670 der Kommission vom 28.04.2016 erneut die vorherige Überwachung der Einfuhren bestimmter Eisen- und Stahlerzeugnisse mit Ursprung in bestimmten Drittländern ein. Zur zollrechtlichen Abfertigung der unter die Überwachung fallenden Produkte ist seit 01.06.2016 bis einschließlich 15.05.2020 ein Überwachungsdokument erforderlich. Waren mit Ursprung in Norwegen, Island und Lichtenstein sind hiervon nicht betroffen – ebenso Einfuhren bis zu einem Nettogewicht von 2.500 kg. Weitere Informationen zur Antragstellung können einem Merkblatt unter www.bafa.de entnommen werden.

Exportkontrolle

Neue Bekanntmachung über Endverbleibsdokumente

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat die Bekanntmachung über Endverbleibsdokumente sowie die zu verwendenden neuen Musterformulare veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.ausfuhrkontrolle.info.

Verbraucherpreisindizes

März 2016 bis
Mai 2016*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	107,3	März 2016
2010 = 100	106,9	April 2016
2010 = 100	107,2	Mai 2016

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	107,7	März 2016
2010 = 100	107,3	April 2016
2010 = 100	107,7	Mai 2016

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

EXISTENZGRÜNDUNG

10. Oberhausener Gründermesse

Jetzt anmelden!



Für die Aussteller ist die Messe eine echte Chance neue Kundenkontakte zu knüpfen und bekannt zu werden. Für die Besucher der Innenstadt sind die bunten Stände mit ihren unterschiedlichen Angeboten ein echtes Highlight. Diese Art von Messe, bei der die Durchstarter im Mittelpunkt stehen, ist einmalig im Ruhrgebiet.

Der Branchenmix ist bunt – wie die Wirtschaft selbst. Er reicht von Haus- und Umwelttechnik, über Wellnessangebote, Handwerk, Pflegedienstleistungen, Büroservice, Kunst, Cateringservice bis hin zum Webdesign oder Entertainment.

Veranstalter der Messe, die am Samstag, 17. September 2016 von 10-16 Uhr, auf der Marktstrasse in der City zum 10. Mal in Folge stattfinden wird, sind die WFO Wirtschaftsförderung Oberhausen, das STARTERCENTER NRW Oberhausen (mit IHK und Handwerkskammer), das Weiterbildungsinstitut WbI, das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und das CityO.-Management. Weitere Infos: www.gruendercity-oberhausen.de

FÖRDERMITTEL

Neues Förderprogramm „Querschnittstechnologien“

Das BMWi hat das Förderprogramm „Querschnittstechnologien“ neu aufgelegt. Ab sofort können Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einer Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland das Programm mit einer Laufzeit bis Ende 2019 in Anspruch nehmen. In der neuen Förderrichtlinie wird zwischen Einzelmaßnahmen und der sogenannten Optimierung technischer Systeme unterschieden. Gefördert werden investive Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz durch den Einsatz von hocheffizienten am Markt verfügbaren Querschnittstechnologien. Neu ist, dass nicht nur der Ersatz, sondern auch die Neuanschaffung von Anlagen förderfähig ist. Weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten sowie zur Antragsstellung sind abrufbar unter <http://www.bafa.de/bafa/de/energie/querschnittstechnologien/index.html> sowie unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 2717958](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr.2717958).

Pilotprogramm gestartet Effizienzförderprogramm „STEP up!“

Seit dem 1. Juni 2016 werden mit dem neuen Effizienzförderprogramm „STEP up!“ des Bundeswirtschaftsministeriums Investitionen von Unternehmen zur Senkung des Stromverbrauchs gefördert. In jedem Jahr sind zwei Ausschreibungen geplant. Jede Ausschreibungsrunde besteht aus zwei voneinander unabhängigen Teilen: einer Offenen Ausschreibung, bei der Projektideen aus allen Bereichen gegeneinander antreten, und einer geschlossenen Ausschreibung, zu der ein Spezialthema vorgegeben wird. Die erste Ausschreibungsrunde läuft vom 1. Juni bis 31. August 2016. Das Thema der geschlossenen Ausschreibung ist die energetische Sanierung von Aufzügen. Die zweite Ausschreibungsrunde ist für Herbst 2016 vorgesehen. Das Pilotprogramm läuft von 2016 bis 2018 und hat ein Fördervolumen von 300 Mio. Euro. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.stepup-energieeffizienz.de sowie unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 2717958](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr.2717958).


Wuppertal

Maschinentransporte

Betriebsumzüge

Hallenmobilkrane 12 - 60 t

Gabelstaplermietflotte 1-27t

Gabelstaplerservice

www.marcustransport.de

 Tel 0202-27041-0
 Fax 0202-708546

Zum Alten Zollhaus 20-24 42281 Wuppertal



Kostenlose IT-SPRECHSTUNDE

für Unternehmen und Handwerksbetriebe

- Geschäftsstelle des networker NRW, ComIn Start, Essen
- Wann? jeden zweiten Donnerstag eines Monats, ab 16:30 Uhr
- Kontakt: www.it-sprechstunde.de oder
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)
- Nächste Termine: 14. Juli und 11. August 2016



Immobilienvermittlung in Sparkassen-Qualität

Fantastisch Wohnen in Oberhausen zu einem Kaufpreis, von dem andere Städte nur träumen können!



- Wohnen und Arbeiten unter einem Dach
- Freistehendes Domizil in OB-Walsumermark/Königshardt
- ca. 276 m² Wohnfläche
- rd. 751 m² großes Grundstück mit Teich und Bachlauf
- hochwertigen Bauqualität

Verbrauchsw., 118,4 kWh/(m²·a)
EEK: D, Bj: 1998, Gas-ZH

KP: 750.000 €

www.s-vi.de · (0208) 834-3781

Sparkassen Vermietungs- und Immobilien-Vermittlungs GmbH



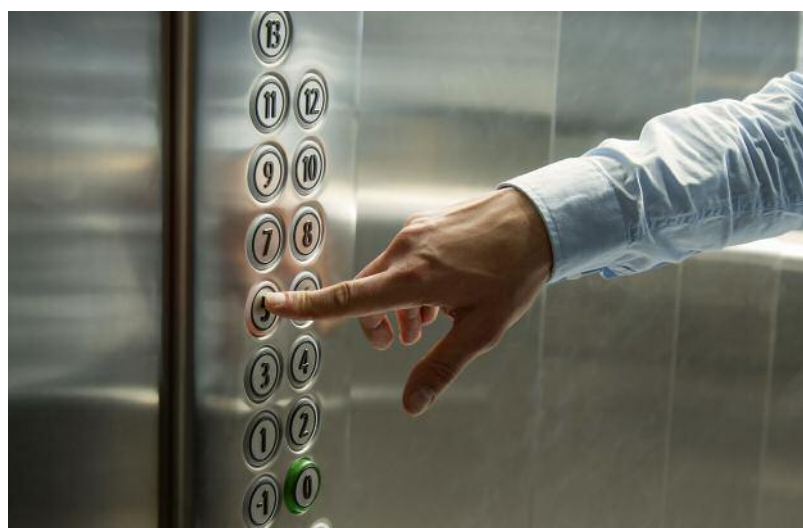


Foto: iStock/zorff-photo

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

ENERGIE

Neuer Selbstcheck

Verpflichtende Energieaudits für Nicht-KMU



Das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) sieht für Unternehmen, die nicht der EU-Definition für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterliegen, verpflichtende Energieaudits vor. Diese mussten erstmalig bis zum 5. Dezember 2015 durchgeführt werden; danach muss ein Energieaudit mindestens alle vier Jahre erfolgen.

Betroffen sind Unternehmen mit 250 oder mehr Mitarbeitern, mehr als 50 Mio. Euro Jahresumsatz oder einer Jahresbilanzsumme von mehr als 43 Mio. Euro. Ausnahmen können hierbei Unternehmensverbände oder Beteiligung der öffentlichen Hand sein.

Die IHK bietet dazu im Internet unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 3401154**, einen neuen Selbstcheck für Unternehmen an, der eine Verpflichtung zur Durchführung eines Energieaudits prüft.

RECHT

IHK-Veranstaltungsreihe Idee trifft Recht

Sie haben etwas erfunden oder eine Idee für ein neues Produkt? Sie haben ein Logo entworfen oder möchten Ihren Unternehmensnamen schützen lassen?

Häufig ist Unternehmern in solchen Fällen nicht klar, ob und unter welchen Voraussetzungen ihr geistiges Eigentum – so der juristische Fachbegriff – Schutz genießt. Licht ins Dunkle bringt eine Veranstaltungsreihe, zu der die IHK zu Essen und die IHK Mittleres Ruhrgebiet gemeinsam einladen. Unter dem Titel „Idee trifft Recht“ beschäftigen sich vier Veranstaltungen mit dem Recht des geistigen Eigentums.

In der **Auftaktveranstaltung am Nachmittag des 12.09.2016** geht es zunächst um eine Einführung in das Thema: Welche Schutzrechte gibt es? Was ist eine Marke, was ein Patent und was ein Gebrauchsmuster? Wie unterscheiden sich Urheberrecht und eingetragenes Design?

In einer hieran direkt anschließenden Veranstaltung wird speziell das Thema **Markenrecht** behandelt werden.

In den beiden folgenden **Workshops, die am Nachmittag des 27.09.2016** zeitgleich stattfinden werden, wird es um Patente und Gebrauchsmuster sowie um Urheber- und Designrecht gehen.

Vortragen werden

- Dr. Andreas Leweringhaus, IHK Mittleres Ruhrgebiet, Bochum, (Einführung),
- Rechtsanwältin Christel Jedamzik, Witten, (Markenrecht),
- Rechtsanwalt Dr. Maximilian Dorndorf, Essen, (Urheber- und Designrecht) sowie
- Patentanwalt Dr. Alexander von Foullon, Essen, (Patent- und Gebrauchsmusterrecht).

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen statt. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung zu den kostenfreien Veranstaltungen finden Sie online unter www.essen.ihk24.de über die **Dok.-Nr. 3405960**.

Anmeldungen sind auch telefonisch möglich, unter **Tel.: 0201/1892-228**.

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892-255 · andrea.henning@essen.ihk.de

YOU

Die Leitmesse für Jugendkultur
08. bis 10. Juli 2016 in Berlin
200 Aussteller, 50.000 Besucher
www.you.de

GDS + tag it!

Global destination for shoes & accessories
26. bis 28. Juli 2016 in Düsseldorf
930 Aussteller aus 45 Ländern, 15.300 Besucher
www.gds-online.de

gamescom

weltweit größte Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung
17. bis 21. August 2016 in Köln
720 Aussteller aus 40 Ländern, 335.000 Besucher
www.gamescom.de

Brille & Co

Die Augenoptik-Fachmesse
27. bis 28. August 2016 in Dortmund
100 Aussteller, 2.100 Besucher
www.brille-und-co.de

Tendence

Internationale Modemesse, Hochzeitsbedarf
25.-27.06.2016 in Düsseldorf
160 Aussteller, 5.500 Besucher
www.interbride.eu

Munich Fabric Start

Bekleidungsstoffe
30. August bis 01. September 2016 in München
1.000 Aussteller aus 36 Ländern, 19.7000 Besucher
www.munichfabricstart.com

RECHT

Reform des Vergaberechts und eVergabe

Mit einer umfassenden Reform, die am 18. April 2016 in Kraft getreten ist, wurde der Rechtsrahmen für die Vergabe öffentlicher Aufträge oberhalb der sog. EU-Schwellenwerte reformiert. Ziel war es, die bisherige komplexe Struktur des deutschen Vergaberechts für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen oberhalb der EU-Schwellenwerte zu vereinfachen. Zudem wird das Vergabeverfahren künftig weitgehend elektronisch abgewickelt. Das soll die Vergabe öffentlicher Aufträge und Konzessionen beschleunigen.

Aus diesem Grund stellt die IHK zu Essen nunmehr das Merkblatt „Reform des Vergaberechts – Was Unternehmen wissen sollten“ bereit. Dieses ist unter **Dok.-Nr. 3354266** unter www.essen.ihk24.de abrufbar.

Sommerspecial: Rechtliche Informationen zur Sommerzeit

Unerträgliche Hitze im Büro und die Kollegen sind im Urlaub – die Arbeit, Gesetze und Behörden aber nicht! Schüler und Studenten arbeiten als Aushilfen und saisonale Geschäfte wie Eisdielen und Biergärten haben Hochkonjunktur – alles Themen für das Sommerspecial der IHK zu Essen, das Sie unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 89778**, abrufen können.

TERMINE

Service

IHK-STEUERBERATERSPRECHTAGE

Bereits vor dem Start in eine gewerbliche Selbstständigkeit sollten Sie sich einen Überblick über die betrieblichen Steuerarten verschaffen. Um erste Einblicke in das komplexe Thema zu bekommen, bietet die IHK zu Essen einen „IHK-Steuerberater-Sprechtag“ als Einstiegsberatung an. In einem vertraulichen Einzelgespräch von bis zu einer halben Stunde haben Sie die Möglichkeit, steuerliche Fragen mit einem Steuerberater im Hause der IHK zu besprechen. Natürlich können auch bereits tätige Unternehmer dieses Angebot nutzen, um ihr Anliegen mit einem Fachkundigen zu besprechen. Das Angebot ist kostenfrei und unverbindlich. Diese Erstinformation ersetzt nicht die reguläre Begleitung Ihrer selbstständigen Tätigkeit durch einen Steuerberater.

Termine für das Jahr 2016 (jeweils Raum 001, Servicecenter, Erdgeschoss):

- Donnerstag, 25.08., 15.00 - 17.00 Uhr
- Donnerstag, 24.11., 15.00 - 17.00 Uhr

Anmeldungen mit einem Fragebogen und weitere Informationen können Sie unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 287672**, abrufen.

Essener Steuerforum

Dienstag, 20.09.2016, 10.00 - 15.00 Uhr, im Hause der IHK

- Themen:
- Elektronische Kassen/Kassenprüfung
 - Extras für Mitarbeiter
 - Umsatzsteuerbetrug/Umsatzsteuerkarussell
 - Erbschaftsteuer – aktueller Stand

Verbindliche Anmeldungen sowie weitere Informationen zu dieser kostenfreien Ganztagesveranstaltung unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 12260487**.



„Das war schon immer so“
... ist von gestern!

Heute helfen wir Ihnen, den Blick fürs Wesentliche zu schärfen.

Auch kleineren Unternehmen mit begrenztem Budget können wir wertvolle Hilfe geben, ihre Bekanntheit zu steigern und die Marktposition zu stärken.

Wir erheben die Meinungen Ihrer Bestandskunden und potenzieller Neukunden entweder telefonisch oder persönlich direkt bei Ihnen vor Ort:

- ▶ Einzugsbefragung / Kundenbefragung
- ▶ Standortanalyse / Wettbewerbsanalyse
- ▶ Werbeerinnerung / Bekanntheit
- ▶ Imageanalyse

Die Meinung Ihrer Kunden zählt!

Kontaktieren Sie uns und vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch:

Krämer Marktforschung GmbH
Markus Albrecht
Regionalanschrift:
Isinger Tor 10 · 45276 Essen
Tel.: 0201-80056531
m.albrecht@kraemer-germany.com

Werbung in der meo!

Anruf genügt:

0251/690 46 74



INDUSTRIEBAU



KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.

www.buehrer-wehling.de



Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 07.07., 28.7.2016 (Terminverschiebung für August) 14.00 bis ca. 17.00 Uhr · Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- IT-Wissen für Existenzgründer
27.10.2016, 14.15 bis 15.45 Uhr
- Finanzamt im Dialog
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
07.09.2016, 16.15 bis 18.15 Uhr
- Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige
07.09.2016, 15.00 bis 16.00 Uhr
- Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge
06.09.2016, 16.15 bis 17.45 Uhr
- Betriebliche Versicherungen
06.09.2016, 14.30 bis 16.00 Uhr
- Gründungs- und Festigungsfinanzierung
22.09.2016, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer
21.09.2016, 15.00 bis 18.00 Uhr
- Erfolgsfaktor Zielgruppenorientierung beim Marketing
13.09.2016, 16.00 bis 17.30 Uhr
- Auftreten im Rechtsverkehr – Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als „Marke“
28.09.2016, 14.00 bis 15.30 Uhr
- Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen
28.09.2016, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee
27.09.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
- Erfolg beginnt beim Unternehmensnamen
25.10.2016, 14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Emel Cinar	Fon: 0201/1892-229
Eugenia Dottai	Fon: 0201/1892-293
Jutta Schmidt	Fon: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächster Termin: 14.07.2016, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 06.09., 06.12.2016, 8.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten.



Gründerbetreuung und Coaching
SENIOR Consult Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmer bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt
Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 05.09.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 06.09.2016, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 24.10.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 25.10.2016, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim
Fon: 0208/4848-51

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org
Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

3* Superior Business-Hotel, zentrales Ruhrgebiet, 70 Betten zur Pacht / Pachtkauf / Kauf · Hotel mit interessanter Architektur, Erweiterung um ca. 40 Zimmer nebst Tagungsräumen auf eigenem Grundstück möglich, Außengastronomie mit Biergarten und Grillhaus, Nebenräume in ausreichender Zahl für Zimmerservice etc., Zimmer verfügen alle über Bad/Dusche und WC, hoher Ausstattungsstandard, viele Zimmer neu renoviert, hochwertige Box-Spring-Betten, usw. Verkauf aus Altersgründen, auch auf Rentenbasis möglich, Bonität vorausgesetzt. Gesucht wird ein Profi W/M. Eine Einarbeitungszeit durch den jetzigen Betreiber ist möglich. Bei Kauf auf Rentenbasis zwecks Vertrauensausbau sogar erforderlich. →E 629 A

Wir bieten aktive Partnerschaft oder Kauf an, für den Dienstleistungsbereich **Immobilien-Vertrieb**; Makler und Neubau sowie Grundstücksentwicklung. Wir haben den Umsatz in 2015 vervielfacht auf einen Ertrag von 120.000 Euro. Wir wollen expandieren und suchen daher eine aktive Partnerschaft bzw. bieten das Unternehmen zum Kauf an. Es sind nur seriöse Angebote mit Kapitalnachweis erwünscht. →E 630 A

50 %-Beteiligung an einer **Online-Bestellplattform für Gastronomie-Lieferdienste** abzugeben. Aus persönlichen Gründen biete ich meine 50 %-Beteiligung an einer Online-Bestellplattform für Gastronomie-Lieferdienste an. Die GmbH existiert seit 2008, wird von 2 geschäftsführenden Gesellschaftern betrieben und steht wirtschaftlich bestens da. →E 632 A

(Maklerinserat): **Eventservice und Catering** im Ruhrgebiet; Das Unternehmen wurde bereits 1988 gegründet und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. Heute gehört das Unternehmen zu einer der führenden Event- und Cateringanbieter des Ruhrgebietes. Das Unternehmen ist ein echter Volldienstleister und sieht sich in der Lage, sämtliche Aspekte einer Veranstaltung erfolgreich umzusetzen: Catering und Partyservice, Vermietung von Eventequipment, Messeservice und Messecatering, Dienstleistungsservice und Logistik, Personal, Zelt- und Pavillonbau und Veranstaltungstechnik. Das Unternehmen verfügt über einen eindrucksvollen Kundenstamm mit großen Namen aus Wirtschaft, Industrie und Handel, die das Unternehmen regelmäßig beauftragen. Aber auch viele Privatkunden schätzen den Service des Unternehmens. Das Unternehmen verfügt über eine sehr gepflegte und professionelle Ausstattung. Neben dem Geschäftsführer sind sieben weitere Arbeitnehmer im Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Je nach Bedarf und Veranstaltungsgröße steht flexibel weiteres Personal abrufbereit zur Verfügung. Das Unternehmen wird in gemieteten Räumlichkeiten betrieben. Ein haus-eigener Imbiss mit Sitzplätzen gehört ebenfalls zum Unternehmen. Es steht einem Erwerber allerdings frei, ob er den Imbissbetrieb

fortsetzen möchte. Der Verkauf des Unternehmens erfolgt ausschließlich aus gesundheitlichen Gründen. Gerne stehen wir Ihnen bei Rückfragen zur Verfügung. →E 635 A

Hundesalon in Mülheim an der Ruhr sucht Nachfolger zur erfolgreichen Weiterführung. Gut eingesessener und laufender Salon für Hunde und Katzen ist aufgrund privater Lebensveränderungen abzugeben. Gewünscht wird ein fließender Übergang. Der Salon soll komplett mit Inventar und Einrichtung übernommen werden. Das Ladenlokal ist gemietet, der Mietvertrag kann aber auch übernommen werden. Ein sofortiger Arbeitsbeginn ist möglich. Kundenstamm soll übernommen werden. Eine Ablöse ist erforderlich. →E 636 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Maschinenbau- oder Metallbearbeitungsunternehmen gesucht · Maschinenbautechniker, Werkzeugmechaniker, 41 Jahre, derzeit Geschäftsführer einer kleinen Unternehmensgruppe mit Standorten in Osteuropa sucht Unternehmen zur Nachfolge. Als technischer Allrounder suche ich ein geeignetes Unternehmen zur Nachfolge. Gerne auch mit eigenem Produkt. Führungserfahrung vorhanden. Derzeitig verantwortlich für 350 Mitarbeiter an 4 Standorten in Deutschland und Osteuropa. Ich vertiefe meine Kenntnisse im Bereich Unternehmensführung, strategische Ausrichtung und kaufmännische Kompetenzen. →E 291 N

Beteiligung/Übernahme · **Investorengruppe** sucht Beteiligungen oder Übernahmen von klein- bis mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk, Logistik, Gesundheitswesen und Sport. →E 292 N

Hausverwaltung gesucht · Bestehende Hausverwaltung sucht zwecks Expansion ein/mehrere Unternehmen der Immobilienbranche zur Übernahme/Nachfolge. Wir sind eine bestehende Hausverwaltung aus Essen und Dinslaken und suchen zur Expansion weitere Einheiten oder komplette Hausverwaltungen zur Übernahme bzw. Nachfolge. Wir bewegen uns in einem Radius von ca. 30 km um Essen. Gewachsen Strukturen können übernommen werden. Wir freuen uns auf Ihre Angebote. →E 293 N

Übernahme; Kooperation oder Partnerschaft rund um die **Immobilienbranche** gesucht. Wir haben ein gut eingeführtes Immobilienbüro mit dem Schwerpunkt von Neubauten Ein- und Zweifamilienhäuser, Grundstücksentwicklung und individuelle Hausplanungen. Wir suchen zur Übernahme ein passendes Dienstleistungsunternehmen zu unserem Immobilienbüro; eine Partnerschaft oder Kooperation. Wir haben ein verkehrsgünstiges Büro mit guter Infrastruktur und BackOffice, wovon wir viele denkbare Erweiterungen zu unseren Tagesaufgaben erledigen können. Bitte nur realistische Angebote. →E 294 N



Foto: DIHK/Jens Schieke

Mittelstandskonferenz am 31. Mai 2016 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Von rechts: Hans Peter Wollseifer, Präsident des ZDH; Dr. Eric Schweitzer, Präsident des DIHK; Angela Elis, Moderatorin; Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie; Ulrich Grillo, Präsident des BDI.

„Die Lage ist ernst – besonders im Mittelstand“

Berlin. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands gilt es unter den Bedingungen von Globalisierung, Digitalisierung und demografischen Wandel weiter zu stärken – dieses Ziel formulierten Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und die Spitzen von DIHK, BDI und ZDH jetzt in einer gemeinsamen Erklärung. In dem 5-seitigen Papier werden konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, wie dies erreicht werden kann. Sie sind das Ergebnis aus Diskussionsrunden mit rund 400 Unternehmerinnen und Unternehmern in Koblenz, Köln und Magdeburg. Die wichtigsten Themen: Bürokratische Lasten abbauen, Versorgung mit schnellem Internet auch jenseits von Ballungszentren, Verkehrsinfrastruktur flächendeckend modernisieren bzw. ausbauen, Energiekosten im Rahmen halten, Fachkräftenachwuchs sichern, Internationalisierung durch Abbau von Hürden und bessere Finanzierung stärken. DIHK-Präsident Eric Schweitzer wies bei der Vorstellung der Erklärung auf der Mittelstandskonferenz in Berlin vor allem auf den zunehmenden Fachkräftemangel hin: „Die Lage ist ernst – besonders im Mittelstand.“ Als wichtigste Handlungsfelder nannte er die Stärkung der Beruflichen Bildung, die bessere Nutzung des Potenzials von Frauen, forcierte Bemühungen um Fachkräfte aus dem Ausland und nicht zuletzt eine Willkommenskultur für junge Betriebe. „Wir müssen den Beruf ‚Unternehmer‘ attraktiver machen“, mahnte er. Nötig sei eine „Gründungspolitik aus einem Guss – mit konsequentem Bürokratieabbau und einem Venture-Capital-Gesetz, um mehr Start-ups zu privatem Beteiligungskapital zu verhelfen“.

KMU-Kredite müssen auch unter Basel III attraktiv bleiben

Brüssel. Der zuständige EU-Kommissar Jonathan Hill hat sich dafür ausgesprochen, im Rahmen von Basel III den sogenannten KMU-Korrekturfaktor beizubehalten. Das ist wichtig, weil viele kleine und mittlere Betriebe (KMU) von der erleichterten Kreditvergabe profitieren. Er folgt damit einer Forderung des DIHK. Damit müssen Banken für Kredite bis zu einer Höhe von 1,5 Millionen Euro an Mittelständler weiterhin weniger Eigenkapital als Sicherheit hinterlegen als beispielsweise für Darlehen an Großkonzerne. Darüber hinaus setzt sich der DIHK dafür ein, den Unterstützungsfaktor noch breiter auszugestalten. Ansprechpartner: fahrholz.christian@dihk.de

Neue AHK-Zweigstellen in Sambia und Serbien

Berlin. Auch in Serbien und Sambia gibt es jetzt Auslandshandelskammer-Büros. „Die Gründung der AHK in Belgrad ist ein Ergebnis der Wirtschaftsreformschritte Serbiens“, erklärte Julia Arnold, DIHK-Bereichsleiterin für internationale Märkte. Mit fast 300 Mitgliedsunternehmen ist es die größte und eine der wichtigsten bilateralen Organisationen in Serbien. Auch der Standort Sambia überzeugt, seitdem er zur drittgrößten Volkswirtschaft im südlichen Afrika aufgestiegen ist. Arbeitsschwerpunkte werden die Vermittlung von Dienstleistungen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Förderung der Beruflichen Bildung in Sambia sein. Die AHK-Büros sind erster Anlaufpunkt für alle, die nachhaltige Investitionen planen, exportieren und neue Märkte erschließen möchten.

EU greift DIHK-Votum für Innovation bei Datenplattformen auf

Brüssel. Die EU-Kommission hat sich in ihrer Mitteilung Ende Mai eindeutig gegen eine generelle Regulierung des Wettbewerbs bei Online-Plattformen positioniert. Dies ist ein klares Votum für den freien Markt und für Innovation bei neu entstehenden Datenplattformen etwa in der Industrie und im Bereich Mobilität. Sie wählt damit im Grundsatz den vom DIHK geforderten Ansatz, sektorspezifisch und am konkreten Wettbewerbsproblem orientiert zu regulieren. Damit will sie Online-Plattformen entgegentreten, die durch ihre Marktmacht den Wettbewerb zulasten von kleinen und mittleren Unternehmen verzerren können. Insgesamt hätte sich der DIHK darüber hinaus eine größere, auch finanzielle Unterstützung von neuen heimischen Online-Plattformen gewünscht. Parlament und Rat sollten hier noch nachbessern.

IHK-Sachverständigenausschuss

Mitte Juni 2016 tagte der IHK-Sachverständigenausschuss. Themen waren insbesondere die neue Sachverständigenordnung der IHK zu Essen sowie die Anträge von Sachverständigen auf öffentliche Bestellung und Vereidigung.

Die Mitglieder des IHK-Sachverständigenausschusses (v. l. n. r.): Walter Kaschlun (Ausschussvorsitzender), Berthold Ostendorf, Sabine Berchem, Hans-Jürgen Dohrmann, Marc Balke (IHK zu Essen), Walter Dahm, Ekkehard Schemel und Rolf Werken.

Foto: IHK



„Lehrstelle statt Leerstelle – Chancen aus Zuwanderung nutzen!“

Foto: IHK



Cordula Cebulla (Mitte links) moderierte den Erfahrungsaustausch zwischen Thomas Tanne, Ausländerbehörde Mülheim an der Ruhr, Andreas Krajinski, Krajinski Sanitär-Heizung, Marion Peters, JobCenter Essen, Ralf Muss, Agentur für Arbeit Oberhausen, und Abdulkader Sadek, KAUSA Servicestelle Essen, Zentrum für Türkeistudien (von links).

Großes Interesse an Veranstaltung in der IHK zu Essen. Über 100 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter informierten sich Mitte Juni in der IHK zu Essen über die Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten von Flüchtlingen. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt, dass die Wirtschaft sich ihrer Aufgabe bei der Integration der Flüchtlinge bewusst ist.

Vertreterinnen von JobCenter und Arbeitsagentur stellten Unterstützungsangebote vor, mit denen die jungen Menschen fit für eine Ausbildung gemacht werden können. Die Betriebe erhielten so einen umfassenden Überblick, wie eine Einstellung von Flüchtlingen gelingen und diese später als Fachkräfte zur Verfügung stehen können.

Die Veranstaltung machte aber auch Probleme deutlich: Vor allem Sprachbarrieren hemmen das Engagement vieler Unternehmen. Aber auch mangelnde Kenntnisse des dualen Ausbildungssystems sowie – vermeintliche – bürokratische Hürden sind ein Problem.

Quartiersentwicklung: Erfolgreich in die Zukunft

Auf Einladung der IHK kamen rund 40 Teilnehmer zum Workshop „QUARTIERSENTWICKLUNG MIT ZUKUNFT – MIT MEHR PRIVATER INITIATIVE ZUM ERFOLG“. Die Workshopreihe wurde von Jutta Eckenbach (MdB) und der Ehrenamt Agentur Essen e. V. initiiert. Ziel sind der Informationsaustausch und die Vernetzung der Akteure sowie das Abstimmen des weiteren Vorgehens zu Themen der Integration, des Arbeitsmarktes und der Quartiersentwicklung.

Die IHK setzt sich seit Jahren mit Projekten aktiv für die Stärkung der Stadtteile in der MEO-Region ein und stellte im Rahmen des Workshops ihre Initiativen vor. Im Mittelpunkt stehen dabei die Aktivierung lokaler Akteure vor Ort und die Vernetzung von ehrenamtlichen und wirtschaftlichen Playern. Erfahrungsberichte aus den Stadtteilen Essen-Kray und Oberhausen-Sterkrade sowie ein Beispiel, wie Unternehmen das ehrenamtliche Engagement von Mitarbeitern fördern und würdigen können, rundeten die Impulsvorträge ab. Eine Diskussionsrunde schloss sich an.

Foto: Kerstin Böggeholz



IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel (2. v. l.); Jutta Eckenbach, Mitglied des Bundestages (3. v. l.) und die Ehrenamt Agentur Essen luden zum Workshop „Quartiersentwicklung mit Zukunft“ in die IHK ein.



Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel ...

IHK-Jahrespressekonferenz

Konjunktur so stark wie lange nicht

Die Wirtschaft in der MEO-Region ist in guter Stimmung: „92 Prozent der Betriebe im IHK-Bezirk bewerten ihre wirtschaftliche Situation mit gut oder befriedigend. Das ist ein positiver Aufwärtstrend, der seit einem Jahr anhält.“ Für die gute Laune sorgen neben der hohen Binnennachfrage auch stärkere öffentliche Investitionen und niedrige Energie- und Rohstoffkosten.

Mit diesen erfreulichen Aussichten eröffnete IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel die Jahrespressekonferenz. Im Mittelpunkt standen aktuelle Entwicklungen und die Ergebnisse einer Online-Umfrage unter den Unternehmen der MEO-Region. Auch beim Blick in die Zukunft schwingt Optimismus mit: Nahezu jedes 5. Unternehmen rechnet mit einer nochmals verbesserten Geschäftslage. Drei Viertel der Betriebe sehen eine stabile Entwicklung für sich voraus. Es zeigt sich, dass das Jahr 2016 bislang im Gesamtschnitt für die Unternehmen positiv verläuft.

Keinen Jubel löst dagegen die Lage am Ausbildungsmarkt aus: Insgesamt wurden 2.120 Ausbildungsverträge bei der IHK eingetragen, 124 weniger als im Vorjahr. „Sorge bereitet uns vor allem der gewerblich-technische Bereich: Hier sind die Eintragungszahlen um fast 14 Prozent gesunken; vor allem strukturelle und konjunkturelle Entwicklungen in unserem IHK-Bezirk spielen dabei eine Rolle“, erklärt Kruff-Lohrengel. Nichtsdestotrotz ist noch viel Bewegung auf dem Ausbildungsmarkt: „Derzeit sind erst gut die Hälfte der üblicherweise zum Ende des Ausbildungsjahres bei uns registrierten Verträge eingetragen. Wir erwarten zum Ende des dritten Quartals die Zahlen des Vorjahres wieder zu erreichen.“

Die Zuwanderung heimatloser Menschen in die MEO-Region ist auch für die IHK ein wichtiges Thema. Die Frage, ob Flüchtlinge bereits beschäftigt werden, bejahen 13 Prozent der Unter-



...und Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel nahmen zu aktuellen Themen in der MEO-Region Stellung.

nehmen – bei der Mehrheit als Praktikanten. Einige absolvieren eine Ausbildung oder arbeiten in Festanstellung. Als weitere Einsatzmöglichkeiten wurden genannt: als Aushilfe, im Rahmen der Beteiligung an der Initiative „Start in den Beruf“ und in Festanstellung ab August 2016. Mangelnde Deutsch- und Mathematikkenntnisse sind aktuell die größten Herausforderungen und bremsen die Euphorie. Als Fazit lässt sich sagen: „Für den aktuellen Ausbildungsmarkt spielen die Neuangekommenen noch keine wesentliche Rolle“, so die Präsidentin. Die Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt braucht einen langen Atem: Bis sprachliche Barrieren behoben sind und Programme wie die „Einstiegsqualifizierung Plus“ und eine „assistierte Ausbildung“ greifen, wird einige Zeit vergehen. „Wichtig dafür sind der Zusammenhalt der Gesellschaft, die Entscheidungsfreude der Politik und der Mut der Unternehmer“, ergänzt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel.

Dritter Themenkomplex der Umfrage war IT-Sicherheit. Gerade Mittelständler und kleinere Unternehmen sind bevorzugte Ziele von Wirtschaftsspionage und Cyber-Attacken. Informationssicherheit sollte daher eines der wichtigsten Themen der Unternehmensführung sein. Und die Bedeutung der Online-Kriminalität wächst seit Jahren stetig an. Für mehr als 90 Prozent der Unternehmen spielt die IT-Sicherheit eine wichtige bis sehr wichtige Rolle. Immerhin: Mehr als ein Drittel der Befragten wurde bereits Ziel einer Cyber-Attacke. 86 Prozent der Befragten haben bereits konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit umgesetzt. Die Top Drei sind: Regelmäßige Aktualisierung der technischen Infrastruktur (knapp 86 Prozent), Richtlinien und Anweisungen erstellen, die das Thema im Betrieb regeln (knapp 77 Prozent) und die Benennung von Verantwortlichen (67 Prozent). „Die Vielzahl an zusätzlich genannten Maßnahmen, die

einen Online-Angriff verhindern sollen, zeigt, wie hoch das Verantwortungsbewusstsein bei den Unternehmen ist“, erklärt Dr. Püchel.

Für großes Interesse sorgte auch das Thema Bevölkerungswachstum in der MEO-Region: Nach Jahren steigen wieder die Zahlen. Dieser Trend wird durch die enorme Zuwanderung von Flüchtlingen noch verstärkt. „Wir begrüßen diese Wende, gleichzeitig stellt sie uns vor neue Herausforderungen: Nicht nur für Unternehmen sind neue Flächen unverzichtbar. Wir können nicht nach neuen Fachkräften verlangen, ohne den entsprechenden Wohnraum anbieten zu können. Wichtig ist es daher, rechtzeitig mit der Ausweisung von Wohnflächen zu reagieren“, so der Hauptgeschäftsführer.

Selbst bei Nutzung leerstehender Wohnungen entsteht in Essen – je nach Prognosevariante – bis 2020 eine Neubaunachfrage zwischen 10.600 und 16.900 Wohnungen; dies entspricht einer Verdoppelung bzw. Verdreifachung der jetzigen Bautätigkeit. Der benötigte Flächenbedarf wird auf 200 bis 300 Hektar geschätzt. Die erforderlichen Neubauten für Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind nach der Studie – selbst unter Berücksichtigung der Stadtgröße – zwar deutlich weniger, liegen aber auch spürbar über der absehbaren Bautätigkeit. Dr. Püchel forderte hier innovative Ideen: „Denkbar sind Maßnahmen wie die Schließung von Baulücken, die behutsame Nachverdichtung bestehender Wohngebiete, der Ausbau von Dachgeschossen und eventuell eine Bebauung mit Wohnhochhäusern – um nur ein paar zu nennen.“ ■



Mitglieder und Gäste des IHK-Steuerausschusses anlässlich der Sitzung im Mai 2016.

IHK-Steuerausschuss

Kompetenz im Steuerrecht vor Ort

Der Steuerausschuss ist einer von insgesamt 9 freiwillig gebildeten Fachausschüssen der IHK zu Essen, der zurzeit 27 Mitglieder hat, die schwerpunktmäßig in Unternehmen oder in der Steuerberatung tätig sind.

Die Aufgabe dieses ehrenamtlichen Gremiums besteht darin, eine lokale Plattform zu bilden, mittels derer die unternehmerischen Kenntnisse und Praxiserfahrungen via IHK auf z. B. ein Gesetzgebungsverfahren, die Verwaltung oder die Politik einfließen können und Hintergrundinformationen für die Mitglieder aufbereitet werden. Natürlich dient der Ausschuss auch zur Netzbildung und dem Austausch der Entscheidungsträger. Regelmäßig werden Vertreter der hiesigen (Veranlagungs)- Finanzämter des Kammerbezirks zu den Sitzungen eingeladen, um so einen effektiven Austausch zwischen Verwaltung und Wirtschaft zu ermöglichen.

Der im März durch die Vollversammlung berufene Ausschussvorsitzende, Michael Simon, Dipl.-Finanzwirt/Steuerberater/Wirtschaftsmediator der VERITAS Steuerberatungsgesellschaft mbH aus Oberhausen, folgte Ulrich Komander, der über neun Jahre den Vorsitz des Steuerausschusses innehatte.

Zwei Mal im Jahr haben die Mitglieder und Gäste Gelegenheit, sich auszutauschen und sich über aktuelle und praxisrelevante Themen zu informieren, die von fachkundigen Referenten und Kooperationspartnern vorgetragen werden:

Von der „kommunalen Haushaltslage der Stadt Essen“, über „die Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit einer Tax Compliance-Funktion in einem Unternehmen – Die Beurteilung der steuerlichen Compliance-Organisation im Licht der aktuellen öffentlichen Debatte“, „aktuelle finanzpolitische Herausforderungen der nordrhein-westfälischen Städte“, „Steuerstrafverfehlungen durch Unternehmen“, und „Umsatzsteuerbetrug im Lichte der aktuellen EuGH-Rechtsprechung“ bis hin zur „Finanzverwaltung 2020 – Entwicklung und Stand der Digitalisierung in der Steuerverwaltung“ und „GoBD – ein Erfahrungsaustausch“ – eine kleine Auswahl an Themen, die den Steuerausschuss in der Vergangenheit beschäftigt haben. ■

Fragen an Michael Simon



Warum haben Sie sich für ein Ehrenamt bei der IHK entschieden?

Als Unternehmer und Mitglied dieser Gesellschaft sehe ich es auch als meine Verantwortung an, mich ehrenamtlich zu engagieren

Was möchten Sie als Vorsitzender im und mit dem Steuerausschuss bewegen bzw. anstoßen?

Mir ist es wichtig, dass ein Austausch innerhalb des Ausschusses, mit der Verwaltung etc. über die Entwicklung im Steuerrecht stattfindet, um damit die Arbeit der IHK im Bereich des Steuerrechts mit den dortigen Erkenntnissen zu fördern und den Mitgliedern der IHK damit einen Beitrag für deren gewünschten Nutzen zu leisten.

Was wünschen Sie sich von der Steuergesetzgebung und Verwaltung?

Spontan sage ich, Vereinfachung im Steuerrecht und Bürokratieabbau in der Verwaltung, auch wenn es sich viele wünschen und es dadurch vielleicht schon etwas „abgegriffen“ klingt. Was ich damit verbinde ist, dass die Steuergesetzgebung beständiger, also von Dauer ist, damit jeder Steuerbürger sich auf die Rahmendaten einstellen kann. Zusätzlich Planungssicherheit und dass die Steuergesetzgebung transparent und nachvollziehbar ist. Für die Verwaltung wünsche ich mir mehr Dienstleistungsorientierung, also dass die Verwaltung den Steuerbürger als Kunden wie jeder Unternehmer seinen Kunden sieht und damit auch für „Kundenzufriedenheit“ sorgt.



Ansprechpartner IHK zu Essen

Stefanie Albus

Fon 0201 1892 146

stefanie.albus@essen.ihk.de

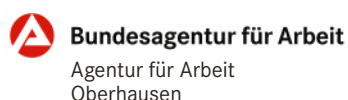
Sichern Sie Ihre Zukunft – bilden Sie aus!

Melden Sie Ihre Ausbildungsplätze bei der Agentur für Arbeit!



Foto: iStock/monkeybusinessimages

Appell an die Unternehmen in Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen
des regionalen Ausbildungskonsenses mit den Partnern





Die Grundstücksbörse Ruhr e. V. stellte ihren aktuellen Marktbericht vor.
v. l.: Andreas Völker, Marc Wierig, Corinna Spiess, Heinz-Jürgen Hacks,
Rainer Post, Carsten Frick

Grundstücksbörse Ruhr

Gute Nachfrage – weitgehend stabile Preise

Bereits seit 1980 gibt die Grundstücksbörse Ruhr e. V. jährlich einen Mietspiegel für Industrie- und Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokale heraus. Aufgeschlüsselt werden die Zahlen nach verschiedenen Kriterien wie etwa Bürolagen oder Ladengrößen, um ein differenziertes Bild für den Interessenten aufzuzeigen. Bei der Vorstellung des aktuellen Mietspiegels für das Jahr 2016 skizzierten die Börsenmakler die aktuelle Situation u. a. für Industrie- und Gewerbeobjekte, Büroflächen wie auch Ladenlokale in der MEO-Region.

Essen

Im Jahr 2015 waren die Makler mit den Betriebsergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres sehr zufrieden. Es konnten eine Reihe von Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen an- oder umgesiedelt werden und somit neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. bestehende Arbeitsplätze erhalten werden. Bei Industrie- und Gewerbeobjekten sind die Preise für Gewerbehallen auf Grund der hohen Nachfrage leicht angestiegen. Bei Büroflächen sind die Mieten bei guter Nachfrage überwiegend stabil. Im abgelaufenen Jahr wurden hier Mieten zwischen 5,00 Euro und 12,00 Euro/m² erzielt. Bei den Ladenlokalen ist die Nachfrage internationaler Filialisten nach großen Flächen verbunden mit hohen Investitionen ein deutliches Zeichen für ein großes Interesse an der Einkaufsstadt Essen.

Mülheim an der Ruhr

Die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien in Mülheim ist weiterhin gut. Erzielt wurden Einstiegskonditionen von 2,50 €/m² für Altbauhallen und bis zu maximal 5,00 €/m² für gut ausgestattete und moderne Hallen. Insbesondere im Segment der Gewerbehallen und Gewerbegrundstücke steht der Nachfrage allerdings weiterhin ein zu geringes Angebot gegenüber. Gewerbegrundstücke ab 5.000 m² sind kaum verfügbar, Grundstücke mit Industrieausweisung seit langer Zeit gar nicht mehr. Unternehmen bleibt somit kaum Platz für Expansion oder Neuansiedlungen. Die Nachfrage nach Büroflächen hat sich von einem niedrigen Niveau kommend in 2015 leicht verbessert. Das Mietzinsniveau lag zwischen 4,00 €/m² für einfache Bestandsflächen bis hin zu 9,00 €/m², welches allerdings nur für moderne und gut gelegene Büros erreicht wird. Neubauten und besondere Flächen wie bspw. gut erhaltene Jugendstil-Bürovillen erzielen einen Aufschlag von bis zu 30 Prozent.

Die Situation der Ladenlokale in Mülheimer Citylage weist erste positive Signale auf. Die Entwicklung des Kaufhof-Areals hat zu einer leichten Steigerung der Nachfrage und zu ersten Eigentümerwechseln von Geschäftshäusern in der Innenstadt geführt.

Oberhausen

Der Markt für Gewerbeimmobilien hat sich in Oberhausen im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Bei guter Verkehrsanbindung und Top-Ausstattung konnte für Gewerbehallen eine Spitzenmiete von bis zu 4,50 €/m² erzielt werden. Bei Altbauhallen lag die Einstiegsmiete bei ca. 2,50 €/m². Bei Büroflächen konnten sich nur moderne oder modernisierte Büroflächen auf dem entspannten

Grundstücksbörse Ruhr – immopro.meo

Die Grundstücksbörse Ruhr ist ein Zusammenschluss selbstständiger Makler, Bauträger und Sachverständiger. Sie wurde 1966 gegründet und hat seither ihren Sitz in der IHK zu Essen. Einmal im Jahr veröffentlicht sie den Mietspiegel für gewerbliche Immobilien, der regelmäßig von Gerichten, Gutachtern und Gewerbetreibenden genutzt wird.

www.immopromeo.com



Kontakt

Heinz-Jürgen Hacks, IHK zu Essen
Tel. 0201/1892-224
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de

Markt behaupten. Bei der Vermarktung von Ladenlokalen stehen die Marktstraße, die Bahnhofstraße in Oberhausen-Sterkrade sowie die Gildenstraße in Oberhausen-Osterfeld wie in den Vorjahren als Einkaufsstraßen durch Discounter-Zentren sowie durch das CentrO, weiterhin unter starkem Druck. Der Flächenüberschuss wirkt sich direkt auf die Mieten und dadurch auf den Wert der Immobilien aus. ■

Die jeweils aktuellen Mietspiegel für die Städte Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind unter www.immopromeo.com abrufbar.



natürlich schön und beständig




Keramikplatten ca. 60 x 60 x 2 cm
für den Außenbereich

www.nhg-naturstein.de

(Made in Italy)

Preis 39,95 €/m² inkl. MwSt

NHG Naturstein-Handels-Gesellschaft mbH
 Hans-Fehr-Allee 24 | 45356 Essen
 Tel: +49 (0)201 – 8 35 13-0
info@nhg-naturstein.de

Dieses Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt solange der Vorrat reicht. Da es sich hierbei um ein aus Naturprodukten hergestelltes Material handelt, kann es zu leichten Farbunterschieden kommen.



Foto: IHK

Foto: IHK

Bietet Werbeartikel digital an: Stephan Speckbruck von der Plan Concept Dr. Lichtenberg GmbH.

Digitalisierung konkret

Mit Bits und Bytes ins Lager

Wer sich heute in den Medien über Wirtschaftsthemen informiert, kommt an einem Thema nicht vorbei: die Digitalisierung. Es ist das Zukunftsthema, um das sich vieles dreht. Dabei fallen Schlagworte wie Industrie 4.0, Cyberphysische Systeme oder das Internet der Dinge. Doch was genau kommt auf kleine und mittlere Unternehmen zu? Welche Schritte sind im Betriebsalltag notwendig und: Wo fängt man an?

Eigentlich hat das Essener Unternehmen Plan Concept Dr. Lichtenberg GmbH schon eine Digitalisierungsphase durchlaufen. Im Jahr 1993 gründete Christoph Ruhrmann den Werbeartikelfachhandel im Herzen des Ruhrgebiets. Zu dieser Zeit sprach noch niemand von Digitalisierung oder dem Onlinehandel. Mittlerweile hat sich das Unternehmen zu einem der größten Werbeartikelhändler in Deutschland entwickelt. Heute ist es undenkbar, auf die digitale Unterstützung zu verzichten. „Einen erheblichen Anteil unseres Umsatzes generieren wir mittlerweile über Onlineshops“, erläutert Stephan Speckbruck, ebenfalls Geschäftsführer des Unternehmens.

Mit 50 Mitarbeitern bietet das Unternehmen die komplette Bandbreite für seine Unternehmenskunden: Neben dem Vertrieb von Werbeartikeln bieten die Essener ihren Kunden die Übernahme sämtlicher Prozesse. Will ein Unternehmen sich also auf sein eigenes Kerngeschäft konzentrieren, kann es alles rund um die Werbeartikel von der Einrichtung eines Onlineshops über die Lagerung bis hin zum Inkasso dem Essener Spezialisten übertragen. „Für unsere Kunden



Die Digitalisierung betrifft alle Unternehmensbereiche. Eine strukturierte und schrittweise Herangehensweise empfiehlt sich.

Was bedeutet die Digitalisierung für den Mittelstand konkret?

Diese Frage beantworten Unternehmen und Berater in einer gemeinsamen Workshop-Reihe des Mülheimer Unternehmerverbands, der Mülheimer Wirtschaftsförderung und der IHK. Am 7. September 2016 berichten zwei Unternehmensvertreter über ihren Weg zur weiteren Digitalisierung des eigenen Geschäfts. Im Fokus steht die Digitalisierung des Vertriebs. Ziel der Reihe ist es, konkrete Ansatzpunkte für die betriebliche Praxis aufzuzeigen und voneinander zu lernen.

Weitere Informationen unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 3336704)

haben wir schon früh digitale Prozesse realisiert. Sobald ein Artikel im Onlineshop bestellt wird, löst dies einen elektronisch gesteuerten Prozess aus. Auf diese Weise kann der Kunde nachvollziehen, wo sein Produkt ist oder wie viel sich noch auf Lager befindet. Auch der Abrechnungsprozess wird automatisch gestartet“, erläutert Speckbrück. Die Vorteile lagen auf der Hand: Die Prozesse können per Klick ausgewertet werden. Der Status der Bestellung ist auf dem Bildschirm abzulesen.

Doch bei der Fokussierung auf den Kunden trat die Entwicklung der eigenen Abläufe ein wenig in den Hintergrund. Die Fehlerquote im Lager befand sich zwar unter einem Promille; damit waren die beiden Geschäftsführer durchaus zufrieden. Doch vor allem für das weitere unternehmerische Wachstum sollten Effizienzgewinne realisiert werden. Die Prozesse im eigenen Lager sollten zeitlich schneller abgewickelt und daher digitalisiert werden.

Der Betrieb verfügt in Essen über 5.000 m² Lagerfläche. Täglich verlassen mehr als 1.200 Pakete das Unternehmen und werden weltweit ausgeliefert. Eine prompte Zustellung wird heute als selbstverständlich vorausgesetzt. Die logistischen Prozesse müssen daher reibungslos funktionieren. Aus diesem Grund schauten sich die beiden Geschäftsführer die eigenen Abläufe im Betrieb etwas näher an. Von Anfang an war Speckbrück klar, dass die Investitionen auch für einen kleinen Mittelständler zu stemmen sein müssten. Sechsstellige Beträge für aufwändige Umstrukturierungen kamen nicht in Frage.

Häufig hilft ein Blick von außen, und so holten die Essener Werbeartikelspezialisten sich Unterstützung durch Berater ins Haus. Zugute kam ihnen dabei ein Zuschuss durch das Förderprogramm „go-digital“ des Bundeswirtschaftsministeriums. In einer ersten Phase stehen eine Potenzialanalyse und ein Realisierungskonzept auf der Agenda. Die erste Erfahrung war: Im Ruhrgebiet redet man Klartext: „Die Berater machten uns deutlich, dass grottige Prozesse nach der Digitalisierung eben digitalisierte grottige Prozesse sind. Das war hilfreich“, schmunzelt Speckbrück. Also setzten sich Mitarbeiter aller betroffenen Bereiche zusammen und optimierten zunächst die eigenen Prozesse – ganz analog.

Gab es in der Belegschaft Ängste, dass mit der Digitalisierung auch Arbeitsplätze abgebaut werden? Da mit dem Vorhaben die Unternehmensentwicklung gestärkt werden sollte, stellte sich diese Frage nicht. Allen war klar, dass das Projekt ein Schritt zu weiterem Wachstum darstellte. Zudem sei es wichtig, betont der gebürtige Essener, die Mitarbeiter frühzeitig einzubinden. Ihre Kompetenzen seien unerlässlich. Von außen übergestülpte Veränderungen, die den Betriebsalltag nicht widerspiegeln, seien da eher kontraproduktiv. Der Berater hat daher im Dialog Tipps gegeben, die in die Unternehmenspraxis eingepasst wurden.

Kommissionsaufträge, Lieferscheine, Lagerplätze – all dies wurde in diesem Projekt angegangen. So wurde die Grundlage geschaffen, die Abläufe nun auch elektronisch umzusetzen. Damit steht für das Unternehmen an der Ruhrau nun die Phase 2 des Förderprogramms „go-digital“ an: die Umsetzung. Speckbrück zeigt sich zuversichtlich: „Wir gehen die nächsten Schritte zielgerichtet und mit Ruhe an. Denn in erster Linie muss das Kerngeschäft weiterlaufen. Unsere Kunden sollen von der Umstellung nichts bemerken – außer, dass unser Service noch besser wird.“ ■

Gesundheit als Erfolgsfaktor

Betriebliches Gesundheitsmanagement zahlt sich aus

Das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (kurz: BGM) bewegt viele Unternehmen. Daher stand das erste Unternehmer-Forum „Erfolgsfaktor Gesundheit“ der IHK zu Essen – geplant ist eine regelmäßige Veranstaltungsreihe – ganz unter dem Motto „Gesundheit & Wirtschaftlichkeit – Gesunde Mitarbeiter für gesunde Unternehmen“. Es fand mit rund 70 Teilnehmern sehr gute Resonanz. Ergänzend zu einer Experten-Talkrunde und Fachvorträgen wurde den Teilnehmern die Gelegenheit geboten, sich auf einem „Markt der Möglichkeiten“ im Foyer mit Dienstleistern und Anwendern aus dem Bereich des BGM austauschen.



Unternehmen, die die Gesundheit ihrer Mitarbeiter im Blick haben, handeln nicht nur verantwortungsvoll; sie stärken damit auch ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. „Investitionen in die eigene Gesundheit bzw. die der Mitarbeiter rechnen sich. Gesunde, motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter sind die Grundvoraussetzung dafür, dass Unternehmen heute und in Zukunft ihre Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft sicherstellen können“, betonte Guido Zakrzewski, stv. IHK-Geschäftsführer im Bereich Handel und Dienstleistungen in seiner Begrüßung. Es sei wissenschaftlich belegt, dass in Unternehmen, die BGM langfristig und nachhaltig einsetzen, Krankenstände und Fehlzeiten sinken.

Experten-Talkrunde

Die Bedeutung von BGM für Unternehmen und die Implementierungsmöglichkeiten standen im Fokus der Experten-Talkrunde. Die Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass BGM ein wesentlicher Faktor für die zukünftige strategische Ausrichtung von Unternehmen ist. Dr. Birgit Schauerte vom Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung in Köln unterstrich: „Daher müssen wir bereits heute Strategien entwickeln, Mitarbeiter

auch in Zukunft lange, gesund und leistungsbereit in den Unternehmen zu behalten“. Zugleich ist dies die Basis, die Fachkräfte von morgen zu gewinnen, so Schauerte.

Gemeinsam appellierten die Experten an die Unternehmen, das Thema BGM als festen Bestandteil der Unternehmenskultur zu integrieren und zu manifestieren. „Die Betriebskultur ist die halbe Miete, um in den Bereichen Fachkräftesicherung und Mitarbeiterzufriedenheit punkten zu können“, erklärte Hans Oehl, gesundwerker eG. Nicole Mause vom Institut für Gesundheit der Stadt Essen betonte, dass „Kommunikation enorm wichtig“ ist. Das soziale Miteinander und die Einbeziehung der Mitarbeiter sei der Schlüssel zu einem erfolgreichen BGM.

Um das Vorhaben BGM wirksam im Unternehmen zu etablieren, müsse ein ganzheitlicher Ansatz gewählt werden. „Es muss einen Beauftragten geben – z. B. die Unternehmensleitung oder einen engagierten Mitarbeiter –, der verantwortlich ist und das Thema

Sehr gut besucht war der „Markt der Möglichkeiten“ rund um das Thema BGM.



Foto: IHK

in das Unternehmen trägt und forciert“, erklärte Lars-Hendrik Wassenaar, Deutsche Arzt AG. Es gebe kein einheitliches BGM-Schema, das generell auf Unternehmen angewendet werden könne. Bei der Umsetzung eines BGM sind es vielmehr kleine, individuelle auf das jeweilige Unternehmen angepasste Schritte.

Praktische Übungseinheiten für zwischendurch

Janine Nagel, BGM Coaching und Consulting, nutzte die Pausen zwischen den Programmpunkten, um mit den Teilnehmern kurze und praktische Übungseinheiten durchzuführen. Mit dem Ergebnis, es bedarf nicht immer langer und intensiver Übungseinheiten, um wieder fit und entspannter zu sein. Mit einfachen Übungen für die Muskeln, die Augen und die Atmung kann im Alltag die Fokussierung am Arbeitsplatz schnell und individuell verbessert werden.

Fachvorträge mit Praxisbezug

Ines Oelmann, Medical Contact AG, zeigte anhand von Statistiken, wie sich Fehlzeiten durch Krankheiten auf ein Unternehmen auswirken können. Die Einführung eines BGM sei eine wichtige und sich lohnende Investition. Wie bei jeder anderen Investition im Unternehmen auch sind im Bereich des BGM wichtig: eine passende Strategie, fundierte Planung, gute Organisation, durchgängige Prozesse und vor allem auch Controlling und Evaluation. Dies verdeutlichte Dr. Arnd Schaff, Schaff Consulting und Dozent der FOM und Hochschule Ruhr West.

Unternehmen stehen bei der Implementierung und Finanzierung von BGM-Maßnahmen nicht alleine da. Carsten Kupzick, NRW Regionalagentur MEO e. V., stellte dazu Förderprogramme vor.

Uta Bammel, Praxis EssensLust, zeigte in ihrem Vortrag, wie die Ernährung sich auf den Körper und das Empfinden von Stress auswirken kann. Jil Alius, INSA Gesundheitsmanagement, gab einen kurzen Einblick in Best Practice Beispiele von Unternehmen, die ein BGM etabliert haben.

Apropos Veranstaltungsreihe

Die IHK zu Essen wird ab Herbst 2016 Veranstaltungen und Workshops zu weiteren Themen rund um den Erfolgsfaktor Gesundheit anbieten. Zudem ist der Aufbau eines Netzwerkes geplant mit dem Ziel, sich zum Thema BGM und Gesundheit auszutauschen.

Möchten Sie Teil dieses Netzwerkes werden oder haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an Sandra Schmitz. ■



Ansprechpartnerin IHK zu Essen

Sandra Schmitz

Fon 0201 1892 154

sandra.schmitz@essen.ihk.de

Stadtquartiere nachhaltig beleben



Die NRW.BANK und das Bauministerium haben ein neues Programm aufgelegt, mit dem Stadtentwicklungsprojekte gefördert werden. Ziel ist es, mit dem NRW.BANK/EU. Stadtentwicklungskredit Quartiere wirtschaftlich, sozial und ökologisch zu beleben und damit die Wohn- und Lebensqualität zu verbessern.

Ab- und Zuwanderungen, die Alterung der Gesellschaft sowie wirtschaftliche und soziale Probleme verändern das Gesicht von Städten. Diese stehen nicht nur vor der Herausforderung diese Veränderungen zu bewältigen, sondern eine nachhaltige Stadtentwicklung auch zu finanzieren. Weil Kommunen dies nicht alleine stemmen können, richtet sich der neue NRW.BANK/EU. Stadtentwicklungskredit gezielt an öffent-

liche, gemeinnützige und private Unternehmen, die über die Förderung nun auch schwach rentierliche Maßnahmen finanzieren können.

Gefördert werden Investitionen in verschiedenen Handlungsfeldern wie Städtebau, soziale Infrastruktur und Ökologie. Der NRW.BANK/EU. Stadtentwicklungskredit ist eingebunden in den Projektauftrag „Starke Quartiere – starke Menschen“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Fördervoraussetzung ist ein durch die Kommune zu erstellendes integriertes Handlungskonzept. Die Antragstellung für die Mittel erfolgt über die Hausbank des durchführenden Unternehmens.

Weitere Informationen: www.nrwbank.de



Foto: Frank Gärtner – Fotolia.com

Familienorientierte Personalpolitik in der Praxis Attraktiv für junge Eltern

Die Essener CADBAS GmbH hat kürzlich das Siegel „Familienfreundliches Unternehmen“ vom „Essener Bündnis für Familie“ erhalten. Für das in den Bereichen Software/IT und Unternehmensberatung tätige Familienunternehmen mit 20 Mitarbeitern war es schon immer selbstverständlich, über kurze Kommunikationswege eine individuelle und für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu finden, so Christiane Kaufmann, die im Unternehmen für die Personalarbeit zuständig ist. Gerade deshalb wollte man bereits gelebte Modelle wie Homeoffice, flexible Arbeitszeiten und Elternzeit für Väter nun in strukturierte Prozesse bringen.

Gerade kleinere Unternehmen befürchten oft, dass strukturierte Prozesse eine ganz Menge Zeit und Geld kosten und Ressourcen binden, die dann an anderer Stelle im Arbeitsalltag fehlen. Kaufmann hat da andere Erfahrungen gemacht: „Die Zusammenarbeit mit der Bündnis-Auditorin gestaltete sich sehr unkompliziert und effizient. Auch einige Mitarbeiter konnten am Auditierungs-Workshop teilnehmen, die aktuelle Situation beleuchten und weitere Verbesserungsvorschläge für die familienfreundliche Personalpolitik erarbeiten.“

Sowohl Geschäftsführung als auch Mitarbeiter sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis: Das Unternehmen erzielte eine positivere Arbeitsatmosphäre, einen geringeren Krankenstand und eine

schnellere Rückkehr aus der Elternzeit. „So werden die Bemühungen des Unternehmens auch durch einen betriebswirtschaftlichen Nutzen belohnt“, zieht Kaufmann Bilanz.

Obwohl mittlerweile auf die Betreuung und Pflege älterer Angehöriger immer weiter in den Vordergrund der Vereinbarkeit von Beruf und Familie rückt, stand für die CADBAS GmbH die Kinderbetreuung sehr stark im Fokus. „Wir möchten unsere Altersstruktur verjüngen und suchen verstärkt nach Fachkräften, die am Anfang ihrer Karriere stehen“, so Kaufmann. Für diese Zielgruppe ist die Familienfreundlichkeit eines Unternehmens mittlerweile ein maßgeblicher Faktor bei der Wahl des Arbeitgebers. Deswegen gibt es nun bei dem zertifizierten Unternehmen einen Kinderbetreuungszuschuss und zusätzlich für Notfälle auch die Möglichkeit, das Kind mit in den Betrieb zu bringen – hier wurde für die Kleinen eine Spielecke eingerichtet.

Diejenigen Unternehmen, die das „Essener Audit – Familienfreundliches Unternehmen“ erfolgreich durchlaufen haben und zertifiziert worden sind, erhalten vom Essener Bündnis für Familie ein eigenes Logo, mit dem sie werben können – z. B. auf der eigenen Website, in den Unternehmensnachrichten oder in Broschüren. „Die erfolgreiche Zertifizierung ist in den aktuellen Vorstellungsgesprächen mit jungen Bewerbern immer ein Thema“, so die Personalerin. ■

Weitere Informationen

Stadt Essen

Koordinierungsstelle Essener Bündnis für Familie
Claudia Hoose
Tel: 0201 / 88-88 588
www.essener-buednis-fuer-Familie.de

IHK zu Essen

Fachkräftesicherung
Jessica Hallmann
Tel. 0201 / 18 92-234

Kommunikation muss Wirkung zeigen und einleuchten...



...wir können das!
www.wdl-worldwide.de

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Finanzen, Versicherung, Recht“
ist eine Veröffentlichung
der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

Datenschutz in der Versicherungsbranche Digitalisierung? Aber sicher!



Foto: Sikov - Fotolia.com

In der heutigen Zeit gibt es eine Vielzahl an Kommunikationswegen. Bei der Auswahl sollten neben den Kundenbedürfnissen vor allem Sicherheitsaspekte bei der Datenübermittlung im Vordergrund stehen.

Das Geschäft der Versicherer verändert sich – wie fast alle anderen Lebensbereiche auch – durch die zunehmende digitale Vernetzung. Die Versicherer nutzen die Chancen einer zunehmenden Digitalisierung, um besser auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können. Ein zu enger Regulierungsrahmen könne sich für beide Seiten nachteilig auswirken, mahnt der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in Berlin und fordert den Ausbau sicherer Übertragungswege.

Versicherer arbeiten seit jeher mit Daten. Um Produkte zu entwickeln und Risiken zu bewerten, braucht es umfassende Analysen. Kunden werden heute immer mehr über digitale Kommunikationskanäle betreut. Neue Wege in der Datenerfassung und -nutzung ermöglichen mittel- bis langfristig auch innovative Produkte und Dienstleistungen. Nach Meinung des GDV sollte es Versicherern möglich sein, die Chance auf Innovation zu ergreifen und digitale Kommunikationswege sowie automatisierte Verfahren zu nutzen. Unternehmen könnten die technischen Potenziale der Digitalisierung zum Vorteil ihrer Kunden und ihrer betrieblichen Abläufe nur dann voll ausschöpfen, wenn ihnen dies auch rechtlich ermöglicht werde. Dafür bedürfe es eines innovationsfreundlichen Regulierungsrahmens, der es den Versicherern erlaube, Kunden auf den bevorzugten Kanälen anzusprechen – und zwar sowohl in der Online- als auch der Offline-Welt.

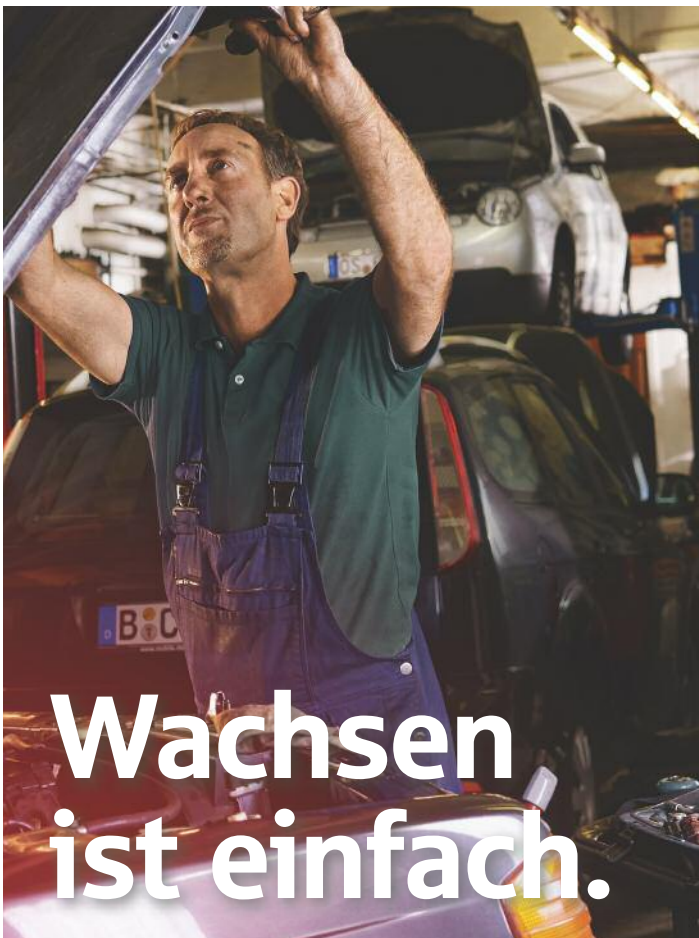
Kunden wünschen digitalen Service

Bereits heute erhalten Versicherer rund ein Drittel ihrer Nachrichten über digitale Kanäle. Viele Kundenanliegen können dadurch schnell und effizient bearbeitet werden. Schutz und Integrität der Daten haben dabei oberste Priorität. Um dem Kunden einen fallabschließenden digitalen Service bieten zu können, setzt sich die Versicherungswirtschaft dafür ein, Medienbrüche, die in heutigen Prozessen immer wieder anzutreffen sind, durch sichere und praktikable elektronische Möglichkeiten zu ersetzen. Dabei ist die sichere digitale Identität ein zentraler Baustein, um Vertrauen und Schutz für Kunden und Unternehmen gleichermaßen zu stärken und zu gewährleisten.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft begrüßt in diesem Zusammenhang, dass etwa die EU-Datenschutzgrundverordnung keine Schriftform mehr vorsieht. Prozesse, die eine datenschutzrechtliche Einwilligung erfordern, können dadurch standardmäßig elektronisch gestaltet werden. Die Kommunikation zwischen Unternehmen und Kunden wird erheblich erleichtert. Auch in der Kommunikation mit Behörden wünschen sich Versicherer effiziente, sichere elektronische Prozesse. Hier gelte es, wo irgend möglich Schriftformerfordernisse abzubauen bzw. durch praktikable und effiziente elektronische Verfahren zu ersetzen und standardisierte elektronische Kommunikation zu etablieren.

Bessere Computersysteme ermöglichen es den Versicherern, viele Prozesse abschließend zu bearbeiten, ohne dass ein menschliches Eingreifen nötig wäre. So wird es künftig leichter möglich sein, innerhalb weniger Stunden Verträge zu schließen und Schadenersatzzahlungen automatisch anzuweisen. Wenn der Versicherer alle Informationen auf elektronischem Wege zur Verfügung gestellt bekommt, erhalten Versicherte schneller Versicherungsschutz und im Schadenfall wird das Geld schneller ausgezahlt. Diese Effizienzgewinne sollten nach Ansicht des GDV nicht durch zu hohe regulative Anforderungen behindert werden. Die Versicherungswirtschaft wünscht eine Erlaubnis für automatisierte Entscheidungen nicht nur im Vertragsverhältnis, sondern auch in anderen Rechtsverhältnissen, etwa für den Geschädigten in der Haftpflichtversicherung. In jedem Fall müsse es möglich bleiben, jene Entscheidungen vollautomatisiert zu treffen, mit denen dem Verlangen der Kunden entsprochen werde.

Auch wenn viele Versicherer mittlerweile sehr sichere elektronische Kommunikationskanäle anbieten, zum Beispiel geschützte Kundenportale, bevorzugen viele Verbraucher dennoch weniger abgesicherte Kanäle wie E-Mail für ihre Anfragen. Sie haben kein Verständnis, wenn sie die Antwort des Versicherers erst Tage später per Brief erhalten, weil die Vorgaben der Datenschutzbehörden die Nutzung des



stadtparkasse-oberhausen.de/firmenkunden

Wenn man für Investitionen einen Partner hat, der Ideen von Anfang an unterstützt.

Deutsche Leasing 

Wenn's um Geld geht
 Stadtsparkasse
 Oberhausen



Foto: contrastwerkstatt - Fotolia.com

Die Versicherungswirtschaft benötigt Kundendaten, um Statistiken erstellen und Produkte weiterentwickeln zu können. Datenschutz hat hier oberste Priorität.

Kommunikationsweges E-Mail praktisch unmöglich machen. Für die Sicherheit digitaler Daten sind die Übertragungswege von zentraler Bedeutung. Um die Online-Kommunikation mit Kunden zu stärken, müssen sichere Verfahren für die Authentifizierung gestärkt werden. Die Lösungen sollten sich am Alltag der Verbraucher orientieren. Die Versicherer haben mit der Trusted German Insurance Cloud (TGIC) bereits eine Möglichkeit für abgesicherte, webbasierte Kommunikation über eine Cloud vorgelegt. Mit der Zertifizierung haben die Versicherer gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik einen Beitrag zur Etablierung von Sicherheitsstandards bei Cloud-Lösungen geleistet.

Moderner Datenschutz in der Praxis

Im Zeitalter der digitalen Vernetzung ruft der GDV dazu auf, das Prinzip der Datensparsamkeit weiterzuentwickeln und den Nutzern mehr Souveränität über die durch und über sie erfassten Daten zu geben. Wenn Nutzungs-Daten wie Kfz-Daten gesammelt würden, sollten davon nicht nur Automobilhersteller, Versicherer und Kfz-Betrieb oder Automobilclub profitieren, sondern durch bessere Vergleichsmöglichkeiten auch die Verbraucher. Gesundheitsdaten sollen nach GDV-Meinung in Deutschland weiterhin genutzt werden dürfen, um eine vollständige und repräsentative Statistik zu erstellen. Die EU-Datenschutzgrund-

verordnung lässt dies zu, legt die Entscheidung aber in die Hände der nationalen Parlamente. Würde jeder Kunde separat in die Nutzung seiner Daten einwilligen müssen, käme es – vom höheren administrativen Aufwand abgesehen – zu Verzerrungen und Ungenauigkeiten in der Statistik, die nicht auszugleichen wären. Deshalb müssten Sicherheitszuschläge einkalkuliert werden, die Versicherungen teurer machen würden. Wichtig sei allerdings, dass aus den Statistiken keine Schlüsse auf einzelne Kunden gezogen werden dürften.

Wie bei jeder neuen Technologie ergeben sich auch im Zuge der zunehmenden Digitalisierung Chancen, aber auch Herausforderungen und Risiken. Die Versicherer sehen aber keine Anzeichen dafür, dass etwa eine durch digitale Ansätze noch individuellere Prämienkalkulation den Zugang zum Versicherungsschutz für bestimmte Gruppen erschweren könnte oder Einschränkungen der informationellen Selbstbestimmung drohen. Welche Versicherungslösungen sich am Markt etablieren, wird sich erst im Wettbewerb um die Kunden entscheiden. Die Versicherungswirtschaft ist sich ihrer gesellschaftliche Verantwortung bewusst und will die Diskussion über Auswirkungen der Digitalisierung auf Versicherungsprodukte und Tarife aktiv mitgestalten.

Ihr Engagement für Sicherheit und Schutz der Daten hat die Versicherungswirtschaft als erste Branche in Deutschland 2012 mit einer freiwilligen Selbstverpflichtung dokumentiert. Der sogenannte Code of Conduct präzisiert die allgemeinen Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes für die Branche. Er gibt somit den Versicherern klare Leitlinien und sichert ihren Kunden ein hohes Datenschutzniveau zu. Auch bei der Entwicklung sicherer Kommunikation sind die Versicherer Vorreiter: Im März 2015 wurde die bereits erwähnte Trusted German Insurance Cloud (TGIC) als erste Cloud-Lösung Deutschlands vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik nach deutschen und internationalen Standards zertifiziert. Das zeigt: Daten von Kunden sind bei Versicherern gut aufgehoben. ■

Quelle: www.gdv.de

WALTRAUD NUSSBAUM STEUERBERATERIN

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR
TELEFON (02 08) 4 59 39 90 · Fax (02 08) 4 59 39 99
E-Mail: kontakt@steuerberatung-nussbaum.de
Web: www.steuerberatung-nussbaum.de

Beratung von Kapital-, Personenges. und Einzelunternehmen,
Lohn- und Finanzbuchhaltung, Erstellung von Bilanzen
und Steuererklärungen (inkl. Internationales Steuerrecht)

§ 34i GewO: Neuerungen für Immobiliardarlehensvermittler



stimmter Unterlagen. Alle Dokumente, die die ununterbrochene Tätigkeit belegen, können im Erlaubnisverfahren hilfreich sein.

Berater auf dem Prüfstand

Am 21. März 2016 sind die neuen Regelungen über die Vermittlung von Verbraucher-Immobilienkrediten nach § 34i der Gewerbeordnung (GewO) in Kraft getreten. Wie bei jeder gesetzlichen Neuerung ergeben sich viele Fragen. Thomas Kux vom FinanzInformationsZentrum in Essen und Oliver Janscheidt von der IHK haben die wichtigsten Antworten zusammengestellt.

Mittlerweise ist bekannt, welche Darlehen unter § 34i fallen. Aber wie grenzt sich der Tipgeber vom Vermittler ab?

Das ist etwas anders als im Bereich der Versicherungs- oder Finanzanlagenvermittlung. § 34i erfasst auch die Nachweisvermittlung. Diese liegt dann vor, wenn die betreffende Person ihrem Auftraggeber einen bisher unbekanntem Interessenten oder ein Objekt und den künftigen Vertragspartner benennt, sodass der Auftraggeber von sich aus Vertragsverhandlungen aufnehmen kann. Tipgeber ist also, wer sich darauf beschränkt, dem Auftraggeber ein Kreditunternehmen und dessen Kontaktdaten zu benennen.

„Alte Hasen“ – sprich: Berater mit jahrelanger Erfahrung – müssen die ununterbrochene Tätigkeit seit dem 21. März 2011 nachweisen. Welche Nachweise können da vorgelegt werden?

Das Gesetz selbst gibt über diese Frage keinen Aufschluss. In der Begründung zum Umsetzungsgesetz ist von „geeigneten Unterlagen“, insbesondere Vertragskopien, Provisionsabrechnungen oder Arbeitszeugnissen die Rede. Maßgeblich sind die Umstände des Einzelfalls. Letztlich gibt es keine abschließende Liste be-

Muss der Gewerbetreibende eine Erlaubnis nach § 34c GewO als Darlehensvermittler besitzen, um sich auf die „Alte-Hasen-Regelung“ berufen zu können?

Wenn der Gewerbetreibende zuvor selbständig im Bereich der Vermittlung von Darlehen tätig war und die Tätigkeit ohne die erforderliche Erlaubnis ausgeübt hat, ist eine Anwendung der „Alten-Hasen-Regelung“ voraussichtlich ausgeschlossen. War der Gewerbetreibende aber im Bereich der Beratung über Darlehen tätig, benötigte er in der Vergangenheit keine Erlaubnis nach § 34c GewO, sodass die Tätigkeiten anerkannt werden können.

Wer keine gleichgestellte Berufsqualifikation nachweisen und nicht von der „Alte-Hasen-Regelung“ profitieren kann, wird eine Sachkundeprüfung ablegen müssen. Wie wird eine Prüfung ablaufen?

Es wird einen schriftlichen Prüfungsteil von insgesamt 150 Minuten geben: 60 Minuten zum Prüfungsbaustein „Kenntnisse für die Immobiliardarlehensvermittlung und -beratung“ sowie 90 Minuten zum Prüfungsbaustein „Finanzierung und Kreditprodukte“. Bei Bestehen folgt eine praktische Prüfung von maximal 20 Minuten in Form eines Kundenberatungsgesprächs. Für die praktische Prüfung wird es Befreiungsmöglichkeiten geben. Die inhaltlichen Anforderungen an die Sachkundeprüfung sind in einem Rahmenplan mit Lernzielen benannt. Der Rahmenplan ist im Internet abrufbar unter:

www.dihk.de/themenfelder/gruendungfoerderung/sach-und-fachkundepruefungen/immobiliardarlehen

Zusammengestellt von Thomas Kux, FinanzInformations-Zentrum GmbH, und Oliver Janscheidt, IHK

IHRE KANZLEI IM RUHRGEBIET

Wirtschaftsrecht: Das ist unser Revier.

Das Ruhrgebiet ist immer in Bewegung – und Heimat bedeutender deutscher Unternehmen. Viele von ihnen vertrauen uns: Kümmerlein Rechtsanwälte & Notare ist eine Sozietät mit jahrzehntelanger Erfahrung auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts. Als eine führende Kanzlei am drittgrößten Wirtschaftsstandort Europas beraten wir unsere Mandanten höchst engagiert, versiert und vertrauensvoll – und weit über die Region hinaus.

KÜMMERLEIN
RECHTSANWÄLTE & NOTARE

Messeallee 2
45131 Essen

info@kummerlein.de
www.kummerlein.de

Ausbildung als Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen

Menschen Sicherheit bringen

Wenn der Sturm Dachziegeln vom Haus fegt, der Fußball in Nachbarns Fenster kracht oder es beim Einparken eine Schramme gegeben hat, gilt der erste Anruf meist der Versicherung. Gut, wenn am anderen Ende der Leitung ein freundlicher Mitarbeiter die ersten Fragen klärt und sich darum kümmert, den Schaden möglichst schnell und reibungslos abzuwickeln. Wie man Unfallberichte aufnimmt, Leistungsansprüche prüft und Entschädigungssummen ermittelt, lernen angehende Kaufleute für Versicherungen und Finanzen.

Kapitalbildende Lebensversicherung, Pflegekosten-zusatz-Versicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung – wer eine Ausbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen absolviert, lernt, was sich hinter diesen Wort-Ungetümen verbirgt. Die Versicherungsprodukte gut zu kennen und zielgruppenorientiert zu beraten, ist aber nur ein kleiner Ausschnitt des umfangreichen Berufsbildes. Die Akquise von Privat- und Gewerbekunden, Vertragsverhandlungen, Schadenservice und Leistungsmanagement zählen ebenso dazu, ferner auch allgemeine kaufmännische und administrative Tätigkeiten sowie Markt- und Zielgruppenanalysen.

Mit weiblicher Intuition

„Wir tragen in unserem Beruf eine große Verantwortung“, sagt Jasmin Fränzi Kölchens, Generalagentin und Ausbilderin bei der Barmenia Versicherung in Essen. Ziel sei es, Menschen beim Erreichen ihrer persönlichen Ziele behilflich zu sein und ihnen dabei „Sicherheit zu bringen“. Im täglichen Kontakt mit Kunden und Kollegen stellen sich die unterschiedlichsten Fragen, Probleme und fachlichen Herausforderungen. Im Mittelpunkt, so Kölchens, stünden stets die persönlichen Bedürfnisse der Kunden. Um diese zu erfassen, analysieren die Versicherungsexperten die aktuelle Lebenssituation ihrer Kunden und erarbeiten ein Lösungskonzept, das sich an deren individuellen Wünschen und Zielen orientiert. „Frauen gehen aufgrund ihrer weiblichen Intuition dabei oft anders an die Dinge heran als ihre männlichen Kollegen“, weiß die Ausbilderin. Aus diesem Grund eigne sich der Beruf insbesondere für Frauen, zumal sich durch die zeitliche Flexibilität Familie und Karriere gut miteinander vereinbaren ließen.

Die meisten Versicherungsgesellschaften bilden Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sowohl



Die Azubis Veronica Picadaci und Franziska Fox mit ihrer Ausbilderin Fränzi Kölchens.

für die Verwaltung als auch für den Außendienst aus. Da sich die Berufsbilder trotz nahezu gleicher Bezeichnung erheblich unterscheiden, hält Jasmin Kölchens es für wichtig, Auszubildende im Vorfeld über die Abgrenzung zu informieren: „Fehlende Kenntnis darüber führt in der Praxis häufig zu Missverständnissen und Frustration bei Auszubildenden und Ausbildern.“

Jeder Tag ist anders

Franziska Fox hat 2014 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen begonnen. Sie ist im Außendienst für die Barmenia unterwegs: „Im Außendienst zu arbeiten, erfordert Flexibilität. Da viele Kunden erst nach ihrem Feierabend Termine mit mir wahrnehmen können, gestalten sich meine Arbeitszeiten sehr unterschiedlich.“ Wenn sie morgens ins Büro geht, weiß sie nicht immer, was der Tag bringt. „Kunden rufen mich an und melden einen Schaden, den ich bearbeiten muss, oder sie wünschen einen Beratungstermin, den ich vorbereiten muss. So bleibt der Beruf spannend und individuell.“ Wer sich für eine Ausbildung zum Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen interessiert, müsse offen und kontaktfreudig sein, aber auch gut zuhören können. Das sei wichtig, um die Wünsche und Ziele der Interessenten und Kunden in das richtige Versicherungsprodukt umzuwandeln. Ihr Anspruch: „Meine Kunden sollen eine ganzheitliche Beratung von mir bekommen und sich auf mich verlassen können.“

Ein maßgeschneidertes „Outfit“ für jeden Kunden zu erstellen, empfindet auch Veronica Picadaci als spannende Herausforderung. Sie hat ihre Ausbildung 2015 begonnen. „Ich kann meine Persönlichkeit zu 100 Prozent entfalten und genau das tun, was mir Freude bereitet und vielen verschiedenen Menschen begegnen. Das Schöne am Kundenkontakt ist die langfristige Betreuung und das Vertrauen, das mit den Jahren aufgebaut wird.“ Dass ihre Arbeit wertgeschätzt wird, macht die junge Frau sehr stolz. Ihre Berufswahl hat Veronica Picadaci noch nie bereut: „Zu wissen, dass ich Menschen in Sicherheit bringe und meine Kunden umfassend berate, macht mich sehr glücklich. Für mich persönlich ist das eine gelungene Win-win-Situation.“ ■



Im Herzen von Rhein-Ruhr!

GÖRG – RICHTUNGSWEISEND.

GÖRG ist eine der führenden unabhängigen deutschen Wirtschaftskanzleien mit Büros in den wesentlichen Regionen der Republik.

Mit über 80 Partnerinnen und Partnern und insgesamt 260 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten beraten wir namhafte in- und ausländische Unternehmen aus allen Bereichen von Industrie, Banken, Immobilien, Handel, Medien und Dienstleistung in allen Kernbereichen des Wirtschaftsrechts. Wir erreichen Top-Positionen und erhalten Empfehlungen u. a. im Gesellschaftsrecht, Immobilienwirtschaftsrecht sowie bei Restrukturierung.

Unser Team am Essener Standort verfügt insbesondere über ausgewiesene Expertise und langjährige Erfahrung in folgenden Bereichen:

- Gesellschaftsrecht,
- Steuerrecht,
- Handel und Wettbewerb,
- Mergers & Acquisitions,
- Energiewirtschaftsrecht,
- Immobilienwirtschaftsrecht,
- Bank- und Kapitalmarktrecht, Bankaufsichtsrecht,
- Private Equity, Venture Capital,
- Restrukturierung und Beratung in der Krise,
- Prozessführung.

Ihr Ansprechpartner in Essen:

Dr. Helmut Balthasar

Tel. +49 201 38444-362

empfang.essen@goerg.de

www.goerg.de

Richtungsweisend.



GÖRG

BERLIN
Tel. +49 30 884503-0

ESSEN
Tel. +49 201 38444-0

FRANKFURT AM MAIN
Tel. +49 69 170000-17

HAMBURG
Tel. +49 40 500360-0

KÖLN
Tel. +49 221 33660-0

MÜNCHEN
Tel. +49 89 3090667-0

Licht- und Werbetechnik Leuchtende Werbeideen

Foto: david_franklin - Fotolia.com



Foto: Africa Studio - Fotolia.com



Leuchtbuchstaben sorgen für Sichtbarkeit in der Dunkelheit.

Sehen und gesehen werden – das zählt nicht nur auf dem roten Teppich. Auch Werbung verpufft, wenn sie nicht sichtbar ist. Licht spielt bei der Werbewirksamkeit eine besonders große Rolle. Wir stellen Unternehmen aus der MEO-Region vor, die sich damit auskennen.

Das Essener Unternehmen Menden Buchstaben GmbH & Co. KG hat sich im Lauf seiner über 50-jährigen Geschichte auf Lichtwerbung spezialisiert. Mit über 260 Mitarbeitern betreibt Menden Buchstaben heute drei Produktionsstätten in Essen und Berlin. Hier werden Standardelemente der Lichtwerbung wie Relief-Buchstaben, Leuchttransparente und drehbare Werbeträger hergestellt, aber auch Vordachanlagen, Innenbeschilderungen, Diakästen, Pylone, Lichtfluter und Displays gefertigt. Zu den Kunden von Menden Buchstaben zählen Lichtwerbeunternehmen, Werbetechniker sowie Laden- und Messebauer in ganz Europa. Bei der „Viscom“, einer internationalen Fachmesse für visuelle Kommunikation mit rund 11.000 Besuchern und 320 Ausstellern, wird sich das Essener Unternehmen Anfang November in Frankfurt präsentieren.

Mit der Chiplite-Majert GmbH wird noch ein weiterer Spezialist für Lichtwerbung aus Essen in den Frankfurter Messehallen vertreten sein. Das Unternehmen hat sich auf Leuchtdiodentechnik spezialisiert und eine Sensoriksteuerung für Lichtwerbeanlagen entwickelt. Der Hintergrund: Lichtwerbeanlagen werden zusehends als Mitverursacher der sogenannten

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Werbetechnik & Eventservice“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Ashendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464



Foto: Kalle Kolodziej - Fotolia.com

Für Orientierung auf Flughäfen oder Bahnhöfen sorgen diese Leuchtschilder.

Lichtverschmutzung, also der unerwünschten Beeinflussung der Umwelt durch Lichtquellen, betrachtet. In einigen europäischen Ländern wurden bereits Obergrenzen für Leuchtdichten von Werbeanlagen festgelegt. Damit die Begrenzung nicht auf Kosten der Werbewirksamkeit geht, hat das Essener Lichttechnik-Unternehmen eine Sensorik-Steuerung entwickelt, die dafür sorgt, dass die Leuchtdichte stets an die vorherrschenden Bedingungen angepasst wird. Sie sorgt auch in der Dämmerungsphase für eine gute Sichtbarkeit, ohne dass die Werbeanlage als blendend empfunden wird. Die Betriebskosten werden durch die Sensorik erheblich gesenkt. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass der reduzierte Energieverbrauch die Umwelt entlastet.

Leuchtende Werbeideen kommen auch aus der Nachbarstadt Oberhausen. Seit über 30 Jahren steht der Name Neickenpartner dort für Werbetechnik. Nach einem Generationenwechsel in der



limegreen.
Die Agentur für Personaldienstleistungen in Essen

Wir sind eine professionelle und zuverlässige Personaldienstleistungsagentur mit langjähriger Erfahrung. Planen Sie ein Firmenevent, Produktpräsentation oder einen Messeauftritt?

Wir unterstützen Sie gerne bei sämtlichen Fragen rund um die Personalplanung und -einsatz sowohl im Vorfeld als auch während Ihrer Veranstaltung.

Kommen Sie auf uns zu.
Gerne überzeugen wir Sie von unseren Leistungen.

limegreen
eventservice GmbH
Nockwinkel 1
45277 Essen
Tel: 0201 94699841
info@limegreen.de

Geschäftsleitung fertigt das Unternehmen heute als „Neickenpartner Licht- und Werbetechnik GmbH“ Lichtwerbung, LED-Videoscreens, Leuchttransparente, Werbebeschriftungen, Schild- und Leitsysteme sowie aufwendige Lichtdesigns. Für rund 200 Kunden in ganz Europa wird in Oberhausen gefräst, geschnitten, geschweißt, gedruckt, geklebt und lackiert. Das 60 Mitarbeiter starke Unternehmen verfügt neben den kürzlich erweiterten Produktionsanlagen auch über eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Damit Licht- und Werbetechnik „made in Oberhausen“ eine Zukunft hat, sind bei Neickenpartner drei Meister für die Ausbildung des Nachwuchses zuständig. ■



Finden Sie einen Fehler?

Wir auch nicht. Perfekte Bedingungen für alle EVENTualitäten.

Kultur | Kongress | Zentrum
STADTHALLE
Mülheim an der Ruhr
www.stadthalle-muelheim.de



PERSONALIEN

Geburtstage im Juli und August

75 JAHRE

Walter Schlüsener, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“, Bottrop

70 JAHRE

Heinz-Jürgen Künzel, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Essen

Hans-Dieter Plaßmann, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“, Dinslaken

Karl-Heinz Schneider, Vorsitzender der IHK-Prüfungsausschüsse „Verkäufer/in“ und „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Essen

65 JAHRE

Dr. Winfried Grieger, Mitglied im Rechtsausschuss der IHK, Essen

Hans-Joachim Stahl, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Konstruktionsmechaniker/in“, Essen

Johannes Wolf, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Bewachungsgewerbe“, Borken

60 JAHRE

Elke Michaela Meise, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ und Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“, Essen

50 JAHRE

Anja Franzen, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Servicefachkraft für Dialogmarketing“ und „Kaufmann/-frau für Dialogmarketing“, Essen

Dirk Schönfelder, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Mediengestalter/-in Digital und Print“, Essen

Martin Unterschemmann, Mitglied des Berufsbildungsausschusses und des IHK-Prüfungsausschusses „Bankkaufmann/-frau“, Essen

Jens Wesemann-Reick, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Bürokaufmann/-frau“ und „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, Mülheim an der Ruhr

Firmenjubiläen

50 JAHRE

Büromaschinen- und Büroeinrichtungs-GmbH
Oberhausen, 11. Juli 2016

TURRIS GmbH & Co. Heart of Stone KG
Mülheim an der Ruhr, 3. Juli 2016

25 JAHRE

AAA Technologie GmbH
Essen, 12. Juli 2016

BitNet EDV GmbH
Essen, 14. August 2016

D.I.E. CAD + Statik Software GmbH
Oberhausen, 6. August 2016

FerroVAZ Gesellschaft für Export, Import und Engineering mbH
Essen, 6. August 2016

IMAGE TRANSFER Computer Consulting GmbH
Essen, 25. Juli 2016

Kiepe Nutzfahrzeughandel GmbH
Oberhausen, 1. Juli 2016

Mortara Instrument GmbH
Essen, 10. Juli 2016

WSP Werner Sett & Partner Gesellschaft für BüroPlanung und -Einrichtung mbH
Mülheim an der Ruhr, 23. Juli 2016

BEKANNTMACHUNGEN

Beschluss zur Übertragung der Sachkundeprüfung für Immobiliendarlehensvermittler und Honorar-Immobiliendarlehensberater

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat gemäß § 4 Satz 2 Ziffer 6 i. V. m. § 10 Absatz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), - IHKG -, in ihrer Sitzung vom 8. März 2016 das Folgende beschlossen. Die Genehmigung durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, Az. 107/IA1-24-12/10, wurde am 08.06.2016 erteilt.

Nach dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie (BGBl. I S. ...) obliegt den Industrie- und Handelskammern ab Inkrafttreten des § 34 i Gewerbeordnung (GewO) in Verbindung mit der Immobiliendarlehensvermittlungsverordnung (ImmVermV) zum 21.

März 2016 die Durchführung einer Sachkundeprüfung für Immobiliendarlehensvermittler und Honorar-Immobiliendarlehensberater. Die IHK zu Essen überträgt insoweit ihre Rechte und Pflichten nach § 34 i GewO und der ImmVermV zur Durchführung der Sachkundeprüfung für Immobiliendarlehensvermittler und Honorar-Immobiliendarlehensberater auf die IHK zu Düsseldorf.

Präsidentin und Hauptgeschäftsführer werden ermächtigt, einen öffentlichrechtlichen Vertrag über die Übertragung der Rechte und Pflichten auf die IHK zu Düsseldorf im Namen der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen zu unterzeichnen.

Ausgefertigt, Essen, 21.06.2016

Die Präsidentin

gez. Jutta Kruft-Lohregengel

Der Hauptgeschäftsführer

gez. Dr. Gerald Püchel



4. IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft NRW vielfältig - vernetzt - digital

Die IHKs in NRW laden in diesem Jahr zum Branchentreff Kreativwirtschaft am 1. September 2016 in die Villa Rheinperle in Duisburg Rheinhausen ein. Nach dem Empfang der Gäste begrüßt der Präsident der Niederrheinischen IHK Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg Burkhard Landers.

Anschließend wird in einem Gespräch mit NRW Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Dr. Tobias Kollmann, Landesbeauftragter für die Digitale Wirtschaft, in das Thema der Veranstaltung „Kreativwirtschaft NRW – vielfältig – vernetzt – digital“ eingeführt. Die Kreativwirtschaft zählt zu den fortschrittlichsten

Branchen im Digitalisierungsprozess und ist gleichzeitig besonders stark von den Folgen der Entwicklung betroffen. In Form eines KreativCamps werden Branchenexperten, Wissenschaftler und Unternehmer diese Themen näher beleuchten und ihre Erfahrungen miteinander teilen. Inhalte und Ablauf der sogenannten Sessions des KreativCamps werden von den Teilnehmern selbst entwickelt und gestaltet.

Weitere Informationen: Maike Fritzsching, Tel.: 0203 2821-286 oder per E-Mail fritzsching@niederrhein.ihk.de
Anmeldungen, mit der Bitte um Nennung Ihrer drei „Hashtags“/ Schlagworte rund um das Thema Digitalisierung in der Kreativwirtschaft, nimmt Claudia Ames unter 0203 2821-303 oder per E-Mail an ames@niederrhein.ihk.de entgegen.

ExtraSchicht 2016 200.000 Besucher feiern magische Momente



Foto: Extraschicht - R. Niellinger

Nächtliches Feuerwerk im Landschaftspark Duisburg-Nord.

200.000 Besucher kamen Ende Juni zur 16. ExtraSchicht und erlebten an 48 ausgewählten Spielorten Industriekultur von ihrer schönsten Seite. Mehr als 2.000 Künstler sorgten mit einem spannenden Programm aus Theater, Musik, Comedy, Illusionen und Workshops für Begeisterung und gute Stimmung.

Vor allem die vier neuen Spielorte erfuhren großen Publikums-Zuspruch. Besonders begehrt: die Bustouren über das Duisburger Werksgebiet von thyssenkrupp. Das ExtraSchicht-Prinzip, anspruchsvolle Performances an ungewöhnlichen Orten zu präsentieren, sorgte auch in der Nacht für magische Momente. Ein Klassiker und Highlight für sich: das traditionelle Höhenfeuerwerk vor beleuchteter Hochofenkulisse im Landschaftspark Duisburg-Nord. Laser statt Feuerwerk erstrahlten dagegen über dem Nordsternpark Gelsenkirchen, wo die Neue Philharmonie Westfalen begleitet von einer spektakulären Lasershow Klassiker der Filmmusik intonierte. Das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover punktete mit dem Steampunk-Wunderland bei den Besuchern, während auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen die Inszenierung des gesamten Geländes faszinierte.

„Dieses Jahr wurde wieder deutlich: Die Fangemeinde der ExtraSchicht ist riesengroß und lässt sich auch von widrigen Wetterbedingungen nicht abschrecken.“, resümiert Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH (RTG), Träger der ExtraSchicht.

Die 17. Auflage der ExtraSchicht findet am 24. Juni 2017 statt.

Verlagssonder-
veröffentlichung

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

47.481
Exemplare
Druckauflage
1. Quartal 2016



Oktober 2016

Dienstleistung, Outsourcing



Foto: rogerphoto - Fotolia.com

Intralogistik & Hallenbau



Foto: kange_one - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am
16. September 2016

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice meo

 **Aschendorff**
Media & Sales

Telefon (0251) 690 47 94
Telefax (0251) 690 804 801
E-Mail zeitschriften@aschendorff.de

meo
MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Arbeitsicherheit

accedo[®]
Arbeitsicherheit - Arbeitsmedizin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Hängebank 4 • 45307 Essen
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Arbeitspsychologie



Institut für Arbeits- &
Organisationspsychologie

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Hängebank 4 • 45307 Essen
☎ +49 201 2488694 ☎ +49 201 2488695
info@Hplus.ac www.Hplus.ac

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15



Der Anzeigenschluss
für den Marktplatz der
September-Ausgabe ist
der 17. August 2016

Ihre Anzeige
im Marktplatz?

Anruf genügt:
(0251) 690 47 94

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre
Anzeige in der meo?



Ich berate Sie gerne!
Barbara Gaertling
Verkaufsberatung

Tel. 0251/690 46 74
Fax 0251/690 804 801
barbara.gaertling@
aschendorff.de



Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

FBr Stabilität. FBr Sicherheit.

FBr die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.

